

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Ernst Brandenburg, Magdeburg. — Verantwortlich für Anzeigen: Ernst Brandenburg, Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprecher: 1171. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprecher: 1171. — Zur Zierate 1907, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspreis: 10 Pf. —

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 10 Pf. — Inserionspreis: die 1000 Buchstaben 20 Pf., Zuerst von außenwärts 30 Pf., im Restametzelle 1 Mk. Wochenspende: 10 Pf. —

Nr. 219.

Magdeburg, Sonntag den 17. September 1916.

27. Jahrgang.

Dobrudtscha-Sieg.

Nach der Eroberung des Donau-Brückenkopfs Lutrafan zog Mackensen einen dichten Vorhang vor die Dobrudtscha. Er wurde auch nicht gelüftet, als drei Tage später, am 9. September, Silistria, der zweite Brückenkopf, besetzt wurde. In der Meldung hieß es nackt und fahl: „Silistria ist gefallen.“ Weiter nichts. Das Publikum wartete auf das Wie und das Wieviel an Gefangenen, diesen alten Maßstab eines Sieges, aber es mußte vergeblich harren. Hier wurde sofort erklärt, daß Silistria geräumt worden sei, aber die Leser hätten das gern aus der Feder des Armeeführers gehört. Dieser schwieg. Erst drei Tage später kam die bulgarische Heeresleitung mit der Mitteilung, daß unsere Annahme richtig gewesen. Silistria war von den Rumänen fluchtartig verlassen worden. Die Verteidiger des festen wichtigen Platzes hatten die Beschießung und Verrennung nicht abgewartet. Das Schicksal der Besatzung von Lutrafan, von der mehr als 22 000 Mann in die Hände der Sieger gefallen waren, hatte sie stützig gemacht; sie wählten der Vorsicht besseren Teil und zogen sich am Rande der Donau nordöstlich rechtzeitig zurück.

Indessen, nicht nur die Vorsicht und der gesunkene Mut hatte die Rumänen zu ihrem Rückzug veranlaßt. Sie wurden außerdem von der Entwicklung der strategischen und taktischen Lage in der Dobrudtscha gepreßt, die von den Verbündeten gestaltet wurde. Die Bulgaren hatten nördlich von Dobric die Russen und Rumänen in einer dreitägigen erbitterten Schlacht geworfen und sie nordöstlich abgedrängt. Blieben die Rumänen in Silistria stehen, so riskierten sie, daß die Gegner nach Abzweigung von Einschließungsverbänden an ihnen vorbeizogen und das Donauufer unterhalb von Silistria gewannen. Dadurch würde den Deutschen und Bulgaren die leichte Möglichkeit der Flankierung und Umfassung des rumänisch-russischen Zentrums in die Hände gespielt worden sein. Mit der Gefährdung des Zentrums wäre auch der luke Flügel, der am Schwarzen Meere Flankenschuß suchte und fand, in die schwerste Bedrängnis geraten. Das mußte vermieden werden. Die Donau durfte als sichere Flügeldetung nicht preisgegeben werden. Aus diesen zwingenden Gründen waren die Rumänen gezwungen, Silistria aufzugeben und an der Donau entlang sich nordöstlich zurückzuziehen. Durch ihre Räumung bewahrten sie die Verbindung mit ihrem Zentrum und sicherten die einheitliche Front des Widerstandes und die Verteidigung des Trajanswalls. Silistria war also gefallen, die Rumänen wichen eilends, bedrängt von den Verfolgern, die ihnen auf den Fersen blieben, aber

Mackensen schwieg beharrlich weiter.

In den Tagesberichten dieser Woche war von ihm nur gesagt, daß die Operationen weiter günstigen Fortgang nähmen, aber jede Ortsangabe fehlte, an der man den günstigen Fortgang messen konnte. Derartige unbestimmte Meldungen können unter Umständen unruhig machen; das Publikum wick aber nicht in seinem Vertrauen, daß „etwas“ im Werke sei und rechnete bestimmt mit dem baldigen Eintritt günstiger verlaufener Operationen. Das Vertrauen wurde gestärkt durch die gegnerischen Berichte, die ja in Deutschland abweichend von sämtlichen feindlichen Ländern dem Volke täglich übermittelt werden. Auch die Gegner wußten nichts Bestimmtes anzugeben. Ein Beweis, daß es ihnen in der Dobrudtscha schlecht erging; daß sie sich der schweren Bedrängung nur mühsam erwehren und nichts erreichten, was sich unter Zuhilfenahme aller Phantasie als Sieg oder auch nur Teilerfolg herauspoken ließ.

Mackensen schwieg. Bis gestern. Erst gestern kamen in seinem Bericht einige Ortsangaben. Er nannte die Linie Cuzgun—Karaomer als den Abschnitt, in den die Gegner zurückgeworfen worden waren. Die Rumänen, Russen und Serben — es nehmen ja auch serbische retablierte Regimenter an den Kämpfen im Verbands der russischen Divisionen teil — waren also im Laufe der fünf Tage aus der Linie Silistria—Baltisch um die Hälfte des Weges an den Trajanswall zwischen Cernavoda und Constantza geworfen worden. Von Cuzgun bis zum Trajanswall sind in der Luftlinie now 20 Kilometer.

Nun kommt die Kunde, daß in dieser Linie oder auch weiter nordöstlich ein großer Erfolg errungen worden ist. Der deutsche Kaiser hat am Abend des Freitag an seine Frau telegraphiert, Mackensen habe ihm jochen gemeldet, daß die Verbündeten in der Dobrudtscha einen

entscheidenden Sieg

über rumänische und russische Truppen davongetragen habe. Dies Telegramm ist dem Volkstischen Bureau zur Verfügung gestellt, durch Wolff ist es in der letzten Nacht verbreitet worden.

Die deutsche Heeresleitung hüllt sich noch in Schweigen. Sie wird wohl erst im heutigen Tagesbericht Mitteilung machen. Wir wissen daher nicht, wo der „entscheidende Sieg“



erjochten worden ist und wie weit die Entscheidung reicht. Es wiederholt sich hier der Fall, der beim Durchbruch von Gorlice-Tarnow schon einmal eingetreten ist. Auch damals wurde ein privates Familientelegramm des deutschen Kaisers der Öffentlichkeit übergeben; auch damals war die Depeche in allgemeinen Ausdrücken abgefaßt.

Der entscheidende Sieg beweist aber, wie der ganze Vorstoß in die Dobrudtscha und die Eroberung der festen Donauplätze Lutrafan und Silistria, daß die kühn entlassene und unverzüglich zupackende Initiative dort, wo die größten Wirkungen zu erzielen sind, von den Mittelmächten er-



griffen wird, daß sie es trotz all der Defensiven auf den verschiedenen Fronten nicht verlernt haben, das Gesetz des Handelns sofort wieder den Gegnern zu diktieren, sowie der Schauplatz der Kämpfe Ausichten auf weite Auswirkung der Operationen bietet. Die Strategie der Entente dagegen ist ganz und gar auf die Masse, die Heberzahl, die erdrückende Macht der Menschen und der technischen Mittel eingeleitet. Die Masse und Heberzahl und Hebermacht der menschlichen

und technischen Mittel haben sich durch den Beitritt Rumaniens nun erheblich vermehrt. Verkündete die Verbandspresse schon vorher immer wieder in jubelndem Tone, daß sich das Blatt völlig gewendet habe, daß nun nicht mehr die Mittelmächte der kriegerischen Handlung ihr Gesetz auferlegen, sondern sich das Gesetz des Handelns vom Vierverband geben lassen müßten, daß also die Initiative vom Vierbund auf den Vierverband übergegangen sei, so hat der rasche Vorstoß Mackensens in der Dobrudtscha, diese in jedem Sinne schlagende Antwort auf die Kriegserklärung Rumaniens, der erstaunten Welt und der am meisten erstaunten und enttäuschten Ententewelt den handgreiflichen Gegenbeweis geliefert. Die Strategie der innern Linie, so verkündeten hochmütig die Sachkundigen in Paris und London, habe ihren Zauber eingebüßt, sie sei für die Mittelmächte unbrauchbar, unanwendbar geworden. Da ihre Kräfte an allen Fronten durch Hebermacht festgelegt seien, gebe es nichts mehr zu ver-suchen, seien die bl i s s h e n

überraschenden Kräfteverschiebungen,

die Umgruppierungen von einer Front an die andre, auf denen die Siege des Jahres 1915 ruhten, zu einem Dinge der Unmöglichkeit geworden.

Das Frohlocken kam zu früh. Wie so oft schon in diesen zwei Jahren. Von neuem ist auf der „innern Linie“ gearbeitet worden und wahrlich nicht ergebnislos. Von neuem wurden Kraftgruppen verschoben und herumgeworfen, um sie dort dem Feind entgegenzusetzen, wo in dem gegebenen Zeitpunkt die Wirkung für die Gesamtlage die empfindlichste, die weitreichendste werden konnte. Und das ist zweifellos in diesen Wochen die Dobrudtscha. Der ganze Verlauf der Kämpfe an der Ostfront seit der Einnahme von Lutrafan und der Besetzung von Silistria bekräftigt es. Denn der Schlag, der dort geführt wurde, äußert seine Rückwirkung nicht nur an der siebenbürgischen Front, sondern weit darüber hinaus an der russischen und selbstverständlich an der mazedonischen.

Auch auf der Seite der Gegner ist plötzlich von Kräfteverschiebungen und Umgruppierungen die Rede. Man hat gefunden, daß die Pläne für die Vereitlung und Verwendung der russischen und rumänischen Streitkräfte auf dem Balkan einer Aenderung bedürfen. Um diese festzustellen, soll ein russisch-rumänischer Kriegsrat beschickt sein. Die italienische Presse, die, soweit der Balkan in Frage kommt, gern aus der Schule schwärzt, spricht sogar davon, „daß der Feind den Operationsplan der rumänischen Heeresleitung durchkreuzt

habe“. Das heißt nichts anderes, als daß in diesem Augenblick über einen weiten Bereich der Kriegsschauplätze hin die Initiative an die Mittelmächte und ihre Verbündeten übergegangen ist und daß sie wiederum es zuwege gebracht haben, dem Gegner das Gesetz des Handelns aufzuerlegen!

Die Gegenmaßregeln der Entente sind eigentlich weniger militärische als diplomatische, wenn man in dem Verfahren der Vergewaltigung, dem Griechenland unterworfen wird, noch Diplomatie sehen kann. Sarrail wird von Paris aus in drängendem Tone angerufen, aber Sarrail kann es, wie es scheint, nicht schaffen. Die französisch-englischen Waffen haben bisher überhaupt auf dem Balkan wenig Vorbeeren eingehemmt. Und so soll ein neuer Kriegsknecht heran. Geht er nicht willig, so braucht man Gewalt und zerrt ihn an den Haaren in das Kampffeld, auf das sich die Sarrailschen Myrmidonen nicht herauswagen.

In diesem Sinn und in der Hoffnung auf den Beistand Griechenlands ist noch die Rede Triands gehalten, die er zur

Eröffnung des französischen Parlaments

am Donnerstag nachmittag in der Kammer gehalten hat. Zum Beweis dessen wollen wir die Absätze mitteilen, die sich auf Rumänien und Griechenland beziehen. Der französische Ministerpräsident erklärte:

Die Verwandtschaft der Rasse und Bildung, die gleiche Sorge für die gemeinsamen Ziele, für dasselbe Ideal der Freiheit und Gerechtigkeit mußten, als der Augenblick gekommen war, das edle Rumänien mit den Alliierten unter dieselben Fahnen führen. In diesem Augenblick übernahm Rumänien, mutig und mit vollem Bewußtsein, die Rolle, die ihm in diesem Kriege zufiel, mit allem Blute für die höheren Interessen, die es zum Eingreifen riefen, die Interessen der rumänischen Nation, die seit so vielen Jahren auf die Befreiung der unterdrückten Bevölkerung ge-

richtet waren, und die Interessen der Menschheit...

Die Armeen in Saloniki werden die Aufgabe, die ihnen an dieser Front anvertraut ist, ebenso erfüllen wie an allen andern.

Das bulgarische Eindringen in Griechisch-Mazedonien, das auf keinerlei ernstlichen Widerstand Griechenlands gestoßen ist, und das Verhalten der deutschen Agenten in diesem Lande, das Bestrebungen und die Spionage, die straflos ihr Unwesen trieben, haben die Alliierten veranlaßt, die für die Sicherheit ihrer Truppen unerlässlichen Vorkehrungen zu treffen oder zu verlangen.

untersten unternommenen Operationen durch die Maßnahmen unserer Feinde oder ihrer Helfershelfer gefährdet werde.

Wie die Westmächte das griechische Gebiet schützen und die griechische Unabhängigkeit sichern, hat das griechische Volk seit Jahresfrist hinreichend erfahren.

vierte griechische Armeekorps

vor den Beschützern Schutz bei den deutschen Hunnen gesucht und gefunden hat. Diese Tatsache war Briand persönlich und seinen Kollegen im Ministerium bekannt, als er seine Schutzbrede hielt.

griechische Frage ein neues Licht

geworfen. Selbst für die Franzosen und Engländer, die sich in diesem brennenden Punkte gern blind stellen, Carrail und seine Auftraggeber möchten eben ihre Lorbeeren auf Kosten der Griechen pflücken.

arbeit für die mazedonische Front wird in Athen besorgt, die Entente mit allen Mitteln des Druckes und der Bergewaltung, der Vetorung und der Vestedung dafür wirkt, Griechenland in den Krieg zu stoßen.

Ein Teil der griechischen Armee dankt dafür, wie der Schritt der Führer und Mannschaften des vierten Korps bewiesen hat. Wenn aber auch nur ein Teil der Divisionen, die zu Soldnerdiensten gepreßt werden sollen, versagt, dann scheidet damit die ganze Armee aus.

Der bulgarisch-deutsche Sieg in der Dobrußja wird auch diejenigen griechischen Kreise noch besorgt machen, die ihren Sympathien für die Entente bisher aktiven Ausdruck geben wollten.

Diese Fernwirkungen sind um so bedeutender, je entscheidender der Dobrußja-Sieg ausgefallen ist und weiterhin ausgebaut werden kann.

Was der Krieg bringt.

Die Schlacht an der Somme.

Der letzte deutsche Herresbericht, der nur in einem Teile der letzten Auflage veröffentlicht werden konnte, meldet neue schwere Angriffe an der französisch-englischen Front:

Herresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Mit großer Entschlossenheit wie an den verangegangenen Tagen ging der Artilleriekampf zwischen der Somme und der Somme weiter. Der Kampf richtete sich hauptsächlich nach dem Hauptangriffspunkt durch ununterbrochenen Angriff zu weichen, ist mißlungen.

Herresgruppe Krampitz:

Es wird ausdrücklich gemeldet, daß am 13. September wieder bei Cambille-Schlacht Teile weiterer anderer Einheiten verlorengingen. In letzter Nacht gelang es dem Feinde wieder durchzubrechen. Am Abend brach ein heftiger französischer Angriff vor unserer Front ab, wurde aber abgewiesen.

Dem üblichen Kriegsschauplatz werden keine Ereignisse auf der Front des Prinzen Kravald von Bayern gemeldet, dagegen spricht der österreichische Generalstab von erheblicher Artillerieaktivität zwischen der Sipa und der Saba-Raum.

Von der Front des österreichischen Oberbefehlshabers Erzherzog Karl meldet der deutsche Bericht:

Von der Front des General der Kavallerie Erzherzog Karl. Im Bereich der Fronten sind wieder mehrere Unternehmungen deutscher und österreichischer Abteilungen erfolgt. In der Karpaten wurden am 13. September die Deutschen mit in ihrer Linie vorrückenden Russen wieder gestoppt. Ebenso wurde ein in den letzten Tagen gemachter Versuch des General in der Richtung der Fronten gestoppt.

Siebenbürgen

Der deutsche und österreichische Generalstab meldet, daß die Fronten in Siebenbürgen ruhig sind.

Die Wiener Meldung von dem Kampfschauplatz

Der Angriff der veränderten Truppen im Raum zwischen dem Hauptangriffspunkt in der Richtung der Fronten wurde abgewiesen.

Der Angriff der veränderten Truppen im Raum zwischen dem Hauptangriffspunkt in der Richtung der Fronten wurde abgewiesen.

Der Angriff der veränderten Truppen im Raum zwischen dem Hauptangriffspunkt in der Richtung der Fronten wurde abgewiesen.

Der Angriff der veränderten Truppen im Raum zwischen dem Hauptangriffspunkt in der Richtung der Fronten wurde abgewiesen.

Der Angriff der veränderten Truppen im Raum zwischen dem Hauptangriffspunkt in der Richtung der Fronten wurde abgewiesen.

Neue italienische Offensive.

Die Italiener haben eine neue — die siebente — große Offensivbewegung gegen die österreichischen Stellungen am Isonzo eingeleitet, die jedoch ebenfalls nur sehr geringen Erfolg hatte.

Die Italiener haben eine neue Offensive begonnen. Zunächst richteten sie ihre Auftritte hauptsächlich gegen die Karpatenfronten. Dort steigerte sich das Artillerie- und Minenfeuer zu höchster Gewalt.

Im Bereich der Fronten sind wieder mehrere Unternehmungen deutscher und österreichischer Abteilungen erfolgt. In der Karpaten wurden am 13. September die Deutschen mit in ihrer Linie vorrückenden Russen wieder gestoppt.

Der Angriff der veränderten Truppen im Raum zwischen dem Hauptangriffspunkt in der Richtung der Fronten wurde abgewiesen.

Der Angriff der veränderten Truppen im Raum zwischen dem Hauptangriffspunkt in der Richtung der Fronten wurde abgewiesen.

Der Angriff der veränderten Truppen im Raum zwischen dem Hauptangriffspunkt in der Richtung der Fronten wurde abgewiesen.

Der Angriff der veränderten Truppen im Raum zwischen dem Hauptangriffspunkt in der Richtung der Fronten wurde abgewiesen.

Der Angriff der veränderten Truppen im Raum zwischen dem Hauptangriffspunkt in der Richtung der Fronten wurde abgewiesen.

Der Angriff der veränderten Truppen im Raum zwischen dem Hauptangriffspunkt in der Richtung der Fronten wurde abgewiesen.

Der Angriff der veränderten Truppen im Raum zwischen dem Hauptangriffspunkt in der Richtung der Fronten wurde abgewiesen.

Der Angriff der veränderten Truppen im Raum zwischen dem Hauptangriffspunkt in der Richtung der Fronten wurde abgewiesen.

Der Angriff der veränderten Truppen im Raum zwischen dem Hauptangriffspunkt in der Richtung der Fronten wurde abgewiesen.

Der Angriff der veränderten Truppen im Raum zwischen dem Hauptangriffspunkt in der Richtung der Fronten wurde abgewiesen.

Der Angriff der veränderten Truppen im Raum zwischen dem Hauptangriffspunkt in der Richtung der Fronten wurde abgewiesen.

Der Angriff der veränderten Truppen im Raum zwischen dem Hauptangriffspunkt in der Richtung der Fronten wurde abgewiesen.

Der Angriff der veränderten Truppen im Raum zwischen dem Hauptangriffspunkt in der Richtung der Fronten wurde abgewiesen.

Der Angriff der veränderten Truppen im Raum zwischen dem Hauptangriffspunkt in der Richtung der Fronten wurde abgewiesen.

Der Angriff der veränderten Truppen im Raum zwischen dem Hauptangriffspunkt in der Richtung der Fronten wurde abgewiesen.

Der Angriff der veränderten Truppen im Raum zwischen dem Hauptangriffspunkt in der Richtung der Fronten wurde abgewiesen.

Der Angriff der veränderten Truppen im Raum zwischen dem Hauptangriffspunkt in der Richtung der Fronten wurde abgewiesen.

Der Angriff der veränderten Truppen im Raum zwischen dem Hauptangriffspunkt in der Richtung der Fronten wurde abgewiesen.

Der Angriff der veränderten Truppen im Raum zwischen dem Hauptangriffspunkt in der Richtung der Fronten wurde abgewiesen.

Der Angriff der veränderten Truppen im Raum zwischen dem Hauptangriffspunkt in der Richtung der Fronten wurde abgewiesen.

Görz im Feuer.

Die Italiener haben eine neue große Offensive begonnen. Zunächst richteten sie ihre Auftritte hauptsächlich gegen die Karpatenfronten. Dort steigerte sich das Artillerie- und Minenfeuer zu höchster Gewalt.

Stadt beschießen. Im Mailänder „Secolo“ gibt sein Frontvertreter Raffaele Garini folgenden Bericht darüber:

Die Österreicher können sich nicht darin finden, auf Görz Verzicht leisten zu sollen. Diese Stadt an der Front durchleuchtet die Erregungen des Krieges wie ein ungeheurer Laufgraben, in dem der menschliche Wille das Leben reguliert trotz aller Tücken des so nahen im Kriege gefährlichen und machtvollen Feindes.

Unter diesem Wüten der Geschosse wartet die Bevölkerung von Görz seit nunmehr 30 Tagen geduldig darauf, daß das Kriegsgewitter sich zerziehe. Auf den Straßen sieht man Mädchen aus dem Volk

ihre Einkäufe machen, in Hut und Handschuhen gehen zur Kirche, und keine hundert Schritte davon zertrümmert ein österreichisches Geschütz mit bekümmertem Gesicht ein Haus im Mittelpunkt der Stadt.

Ein Monat ist seit der Einnahme von Görz verfloßen, aber die militärische Lage hat sich nicht merklich verändert. Bei großen Schlachten muß man nach dem Sieg immer mit einer Ruhepause rechnen, die für die Vorbereitung neuer Aktionen unumgänglich nötig ist.

Bei meiner Rückkehr nach Görz war gerade eine Brücke eingestürzt. Der gesamte Verkehr war unterbrochen. Die Österreicher hatten tags zuvor den Übergang zu ihrer Zielseite genommen und Bogen und Pfeiler an verschiedenen Stellen sehr schwer beschädigt.

Vor drei Tagen ließen sie ihre ganze Wut an der Stadt aus. Gegen Mittag eröffneten sie ein Schellenfeuer gegen Görz. Alle ihre „30er“ vom Monte Santo und San Gabriele herab trafen in Aktion. Ein paar Tage vorher hatte ein österreichischer Flieger den Angriff angekündigt.

Bei meiner Rückkehr nach Görz war gerade eine Brücke eingestürzt. Der gesamte Verkehr war unterbrochen. Die Österreicher hatten tags zuvor den Übergang zu ihrer Zielseite genommen und Bogen und Pfeiler an verschiedenen Stellen sehr schwer beschädigt.

Bei meiner Rückkehr nach Görz war gerade eine Brücke eingestürzt. Der gesamte Verkehr war unterbrochen. Die Österreicher hatten tags zuvor den Übergang zu ihrer Zielseite genommen und Bogen und Pfeiler an verschiedenen Stellen sehr schwer beschädigt.

Bei meiner Rückkehr nach Görz war gerade eine Brücke eingestürzt. Der gesamte Verkehr war unterbrochen. Die Österreicher hatten tags zuvor den Übergang zu ihrer Zielseite genommen und Bogen und Pfeiler an verschiedenen Stellen sehr schwer beschädigt.

Bei meiner Rückkehr nach Görz war gerade eine Brücke eingestürzt. Der gesamte Verkehr war unterbrochen. Die Österreicher hatten tags zuvor den Übergang zu ihrer Zielseite genommen und Bogen und Pfeiler an verschiedenen Stellen sehr schwer beschädigt.

Bei meiner Rückkehr nach Görz war gerade eine Brücke eingestürzt. Der gesamte Verkehr war unterbrochen. Die Österreicher hatten tags zuvor den Übergang zu ihrer Zielseite genommen und Bogen und Pfeiler an verschiedenen Stellen sehr schwer beschädigt.

Bei meiner Rückkehr nach Görz war gerade eine Brücke eingestürzt. Der gesamte Verkehr war unterbrochen. Die Österreicher hatten tags zuvor den Übergang zu ihrer Zielseite genommen und Bogen und Pfeiler an verschiedenen Stellen sehr schwer beschädigt.

Was der Krieg bringt.

Vor überfüllten Sektflöschchen.

In der „B. Z. a. M.“ war kürzlich folgende Besprechung zu lesen:

Unter dem Metropoltheater-Titel „Wenn die Nacht beginnt...“ hat D. A. Alberts eine Reihe von zwölf amüsanten Bildern über Rauenzienbummel, Stoffersparnis, Butterpolonaise und Automangel vereinigt, die Rudolf Nelson in der ihm eignen süßigen, melodischen Weise vertont hat. Erst-aufführung in Nelsons Künstlerspielen, am Kurfürstendamm vor überfüllten Sektflöschchen. Auf der geschickt hergerichteten Bühne eine Reihe liebenswürdiger Darstellerinnen, die in bester Laune ihre Lieder singen und ihre Weine schwingen. Allen voran Wetti Darmond, die ehemalige Kommerz der Behrenstraße, die hier auch ihren früheren Partner, den unverwundlichen Martin Kettner, wiedergefunden hat. Dann die originelle Käthe Erholz als „beronate Verta“, Trude Tröll, die hübscher ist, je weniger sie anhat — und sie ist zuweilen sehr hübsch! —, und Mia Werber mit einigen vorzüglichen Liedervorträgen. Von den Herren fällt neben Kettner, der sich von Robert Steibl den grauen Hut geborgt hat, Erich Schönfelder auf, der in jeder Lage — so besonders als Bierkäufer mit dem Hohlkopf in der Markttasche oder als Kaulquappe mit gewürfeltem Hosen — seinen Mann stellt. In der Garderobe summt man schon etwas von der „beginnenden Nacht“, und das ist immer das zuverlässigste Erfolgsbarometer.

An den Fronten sterben Tausende fürs Vaterland, und in jenem sogenannten Theater sitzen Leute vor überfüllten Sektflöschchen und amüsieren sich an dem, was die Trude nicht anhat. Man kann im Zweifel sein, was standalösler ist: daß ein „Theater“ in dieser Zeit eine solche Unterhaltung arrangiert, oder daß es reichlich sein Publikum findet, oder daß eine Zeitung noch dazu eine Hymne singt. Man kann gewiß nicht jahrelang ohne Unterbrechung mit ernster Miene herumgehen, und ein harmloses Vergnügen muß erlaubt sein. Aber es gibt genug Leute, die durchaus nicht der Meinung sind, daß ein solcher Betrieb, zumal heute selbstverständlich sei. Heute, in der großen Zeit! —

Die Konfirmationsgans.

In dem pommerischen Dorf Alt-St. ist es von alters her Brauch, daß dem Pastor von jedem eingesegneten Kind eine Gans oder — wenn man diese gerade nicht übrig hat — vier Mark bares Geld zustehen. Die Einfegnung erfolgt am Palmsonntag, die sogenannten Konfirmationsgänse werden aber erst im Herbst abgegeben, weil sie den Sommer über gezogen werden; auch die vier Mark bar werden erst dann gezahlt.

Da nun die Gänse knapp und das Futter noch viel knapper war, sendete der Gärtner S. durch seine eingesegnete Tochter dem Pastor die bewußten vier Mark. Daraufhin erhielt er folgenden Brief:

Herrn Gärtner S. hier. Sie haben mir vor einigen Wochen auf meine Erinnerung an die Ablieferung der Konfirmationsgans durch Ihre Tochter vier Mark übersenden wollen. Ich habe Ihnen das Geld vorläufig zurückgegeben, da ich nicht Geld anzunehmen brauche, sondern eine lebende Gans verlangen kann, die, nebenbei bemerkt, kein Geschenk für mich ist, sondern von mir an die Pfarrkasse bezahlt werden muß. Der Gemeindefiskusrat ist verpflichtet, über das richtige Einkommen dieser Gebühr zu wachen, und würde ich, wenn Sie weiter säumen sollten, die Angelegenheit demselben und, wenn nötig, höhern Ortes melden müssen. Ich ersuche Sie, wenn Sie Ihre eignen Gänse nicht mehr haben, eine Gans zu kaufen. Die Emma R. . . hat, soviel ich weiß, noch Gänse übrig, doch müßten Sie sich bald an sie wenden.
B. Pastor.

Da eine Gans, die in Friedenszeiten im gesegneten Gänse-land Pommer einm Markte von vier Mark gleichkam, seit Kriegsausbruch aber im Preise bis auf das Achtfache gestiegen ist, entbehrt der Brief des Pastors nicht des Reizes, in dieser großen Zeit, in der alle für einen und einer für alle brüderlich einsteht. —

Frieden . . .

In der Wiener „Arbeiter-Zeitung“ lesen wir die folgende belebende Vision:

Ich kam an einem Wädeladen vorüber. In der Auslage stand ein Köstchen mit verblüffend naturgetreuen Mohnstriezeln. Waren sie aus Holz oder aus Papiermaché? Der Anblick war so verlockend. Ich trat ein.

„Möchten Sie mir so ein Mohnstriezel verkaufen? Was würde es denn kosten?“

Erstaunt blickte mich die Verkäuferin an.

„Was soll's denn kosten? Zwei Kreuzer. Die Kreuzerfemmeln haben wir schon lange nicht mehr.“

Ist sie verrückt? dachte ich mir und befühlte das Mohnstriezel. Ja, träume ich denn? Es war ein leibhaftiges, laudenswertes Mohnstriezel.

„Ja, aber sagen Sie . . .“

Da fiel mein Auge auf das Tischregal an der Wand. In Hausen aufgeschichtet lagen da Salzstangen, Kaiserfemmeln, Schufterlaberin, Bosniaken . . .

„Kann ich die alle haben?“ fragte ich nach Luft schnappend.

„Freilich, aber wenn S' ein bißchen warten wollen, denn um halb sechs kommt der Wädelbus mit dem frischen Gebäck; das hier ist schon alt, von zehn Uhr vormittags . . .“

Wir kam ein ungeheuerlicher Gedanke: Am Ende waren diese zwei Jahre nur ein Traum, ein trübsamer Traum?

„Da brauche ich aber Brotarten“, sagte ich lauernd.

„Was für Karten? Ansichtskarten? Sie scheinen ein recht g'ladiger Herr zu sein! Ansichtskarten kriegen S' nebenan im Papiergeschäft“ aber nicht beim Wädel!“

„Ja, ist denn kein Krieg?“ schrie ich.
„Jefas!“ stammelte die Verkäuferin, sprang zum Kaffeentisch, zog hastig den Schlüssel ab und flüchtete ins anstößende Wohnzimmer. „Zu Hülf! Ein Spinnerter (verrückter) Mensch! Ein Spinnerter Mensch!“

Ich stürzte auf die Straße. Waren diesen endlosen zwei Jahre wirklich nur ein Traum? Ich blühte umher. Keine Soldaten, keine Verwundeten, nur Zivilisten, Frauen und Männer, gesunde und rüstige Männer. Aber das konnten Enthobene sein . . . Ich mußte Gewißheit haben. Links war ein Schuhgeschäft. Einheitspreis 12,50 Kronen, feinste Qualität 16,50 Kronen, Luxusausführung 20,50 Kronen . . . An der Straßenkreuzung standen Leute.

„Was gibt's denn da?“
„Der König von Montenegro soll da vorbeifahren.“
„Der König von Montenegro . . . als Kriegsgefangener . . .?“

Um Gottes willen, antworten Sie doch!
„Gengan S' ham und schlafen S' Ihnern Rausch aus!“
Ist wirklich kein Krieg? jubelte es in mir

Ich trat in die Trafil.
„Die „Presse“ und die „Arbeiter-Zeitung!“
Während entfaltete ich die Zeitungen.

Kein Generalstabsbericht in der „Neuen Freien Presse“?
„Der König von Montenegro ist in Wien. Die „Neue Freie Presse“ war in der Lage, bereits gestern die bevorstehende Ankunft des Königs von Montenegro in Wien mitzuteilen. Heute steht es unumstößlich fest, daß der König von Montenegro in Wien ist. Die „Neue Freie Presse“ und die gesamte Wiener Bevölkerung entbieten ihrem erlauchten Gäste, dem König von Montenegro, der in Wien ist, ihren Gruß.“

Auch in der „Arbeiter-Zeitung“ kein Generalstabsbericht?
„Deffnet die jerbischen Grenzen!“ forderte der Titel. „An heutigen Lage ist der Preis für ein Kilogramm Fleisch auf die schwindelhafte Höhe von 3,60 Kronen gestiegen. Dafür wie für so vieles andre machen wir unsere imperialistische Balkanpolitik verantwortlich. Diesseits der jerbischen Grenze sind Industrieartikel aufgestapelt, die nicht ausgeführt werden können, jenseits der jerbischen Grenze stauen sich wohlgenährte Kinder, die nicht eingekauft werden dürfen. Denn niemand magt es, die Herren Agrarier in ihrer schamlosen Wucherpolitik zu stören . . .“ Und

auf der zweiten Seite: zwanzig sozialdemokratische Protestversammlungen.

Also wirklich, kein Krieg?! Das Ganze war nur ein grauenhafter Traum . . .? So gab es keine giftigen Gase, keine Drahtverhaue? Die Millionen lebendiger Menschen sind nicht getötet worden? Ihr blühendes Leben ist nicht tot? Keine Kriegerwaisen, keine Kriegervitwen? Ein Traum dieser entsetzlichen Krieg . . .?

Das war ja die Stimme meiner Miefrau. Ich starrte sie mit verschlafenen Augen an.

„Na, schauen Sie nur,“ sagte sie und stellte das Frühstück hin. „Kein Brot, keine Milch, das halbe Köpfel schwarzer Kaffee, das ist heute alles. Ein Schelm, der mehr gibt als er hat. Schön fangt der Tag an!“

„Säßen Sie mich doch weiterschlafe“ lassen,“ sagte ich traurig. . . .

Verlustliste Nr. 632.

Von Truppenteilen, denen Truppen aus unserm Verbreitungsbezirk angehören, führt die Liste auf: 4. Garde-Regiment zu Fuß, Reserve-Grav-Infanterie-Regiment Nr. 2, Infanterie-Regiment Nr. 27, Infanterie-Regiment Nr. 63, Infanterie-Regiment Nr. 66, Infanterie-Regiment Nr. 148, Infanterie-Regiment Nr. 184, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 227, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 228, Feldartillerie-Regiment Nr. 4, Feldartillerie-Regiment Nr. 40, Feldartillerie-Regiment Nr. 103 und Feldartillerie-Regiment Nr. 233. — Der Verlustliste ist die Verlustliste Nr. 87 der kaiserlichen Marine, abgeschlossen am 6. September, beigelegt. —

Verlustliste Nr. 633.

Von Truppenteilen, denen Truppen aus unserm Verbreitungsbezirk angehören, weist die Verlustliste auf: 6. Garde-Infanterie-Regiment, Infanterie-Regiment Nr. 26, Infanterie-Regiment Nr. 165, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 227, Fußartillerie-Regiment Nr. 4 und Fußartillerie-Bataillon Nr. 47. —

Der Weg zu Sieg und Frieden

führt über die neue Kriegsanleihe! Es ist die Pflicht eines jeden Deutschen, nach Kräften zu einem vollen Erfolg der Anleihe beizutragen. Nicht geringer als früher darf diesmal das Ergebnis sein. Jeder gedanke der Dankeschuld an die draußen kämpfenden Getreuen, die für uns Daheimgebliebene täglich ihr Leben wagen. Auch auf die kleinste Zeichnung kommt es an.

Auskunft erteilt bereitwilligst jede Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsanstalt, Kreditgenossenschaft.

Öffentl. Frauenversammlung

am Dienstag den 19. September, abends 8 Uhr, im großen Saale des „Fürstenhofs“, Eing. Viktoriastr.

Tagesordnung:

Die Ernährung des deutschen Volkes im dritten Kriegsjahr.

Redner: Reichstagsabgeordneter Landsberg (Magdeburg).

Magdeburgs Nahrungsfürsorge und Massenpeisung.

Redner: Stadtverordneter Beims (Magdeburg).

Zu recht zahlreichem Besuch, auch der Männer, ladet ein

Frau Marie Bühring.

Zur bevorstehenden Schlachtesaison
offene feinsten Sorten
prima Därme u. Gewürze
zu billigen Tagespreisen
Herr **Schneemann**, Darmhandlung, Kaiserstr. 101
unten der Kaiserhalle - Fernsprecher 5528.

Arbeitsmarkt
Zur Beschäftigung von Arbeiter- und Personal-
gehilfen aller Art in die „Kaufhäuser“ her-
ausgehend geeignet, weil sie in den Käufern der wert-
vollsten Beschäftigung besonders stark verzeichnet ist.

Tüchtige Maurer und Bauarbeiter
werden eingestellt
Baugeschäft **W. Förster**, Ravensberger Straße 2.
**Maurer, Zimmerer,
Bau- und Erdarbeiter**
für hiesige und auswärtige Bauten für
dauernde Beschäftigung sofort gesucht
Hanack & Ludwig
Magdeburg, Lauentzienstraße 12.

Maurer und Arbeiter
werden sofort eingestellt.
M. Behrendt, Maurermeister,
Halberstädter Straße 32.
Ein junger, noch nicht
militär-
pflichtiger **Barbier-Gehilfe**
sofort gesucht.
Fr. Schulz, Pömmelte.
Mädchen
welches Eltern die Schule verläßt,
für Nachmittag gesucht.
Mieher, Seifingstraße 20.
Mädchlein für sofort od.
gehört **Paul Schme, Bäcker-**
meister, Seifingstraße 12.

**kräftigen
Arbeitsburschen**
stellt ein
Herr **Braune**, Kutscherstr. 20.
Se ein Lehrling
für Dreherei, Schlosserei und
antogene Schweiserei stellt
zum 1. Oktober ein
Carl Dietlein, Maschinen-
fabrik, Ingleber Straße.

Militärpflichtige
bestellen sofort
Der treue Kamerad
Ein Wegweiser
durch das Kasernenleben für
Arbeiterkinder.
Von **H. Leonhardt**.
Preis 70 Pfg.
Zu beziehen durch die Partei-
Buchhandlungen und deren
Kolporteurs.

Tüchtige Elektromontenre
für Spezialarbeiten stellt sofort ein
Magdeburger Elektrizitäts-Gesellschaft
Theuray & Co., Breitenweg 202.

Tüchtige Elektromontenre
sofort gesucht.
Bruno Frisch, Ingenieur,
Königsplatz 20/21, Magdeburg.

Magdeburger Straßenbahn-Gesellschaft
**Schlosser, Dreher
und Arbeiter**
werden gesucht.
Beschäftigung in der Werkstatt, Jägerstraße 197.

Kräftige Ofenarbeiter
sofort gesucht.
Gasanstalt, Rogätzer Str.

Arbeiter
werden eingestellt.
Reservengazelle Magdeburg, Kandelkaten

Ich suche noch einen
tüchtigen, älteren
Fabrik Schlosser
sofort in dauernde Stellung.
Hugo Bestehorn
Magdeburg-Neustadt.

Hofarbeiter
werden bei gutem Willensbilde eingestellt
Halberstädter Str. 15.

Arbeiterinnen werden gesucht
für weibliche und sonstige Arbeiten
von 10 bis 12 Uhr.

**Ein Lehrling für Automobil-
Reparaturwerkstatt**
zum 1. Oktober gesucht
A. Rose, Automobilhaus, Ackerstr. 3d.

Nach Ostpreußen
werden per sofort, vom 1. Oktober und später gesucht:
2 Küchenmädchen
2 Stubenmädchen
4 Mädchen für alles
8 Mädchen für alles u. zum Melken
Maurer und Zimmerleute
Gartenarbeiter, Knechte u. Gutsarbeiterfamilien
Kingshütte u. Königsberg, Ostpreußen (evtl. nach Vereinbarung)
einzelner Familienmitglieder sind sofort an uns zu richten.
Kreis-Arbeitsamt Kreis Ostpr. (Münster)
Bergstraße Nr. 150.

Hofarbeiter
für seine Arbeit gesucht.
F. Fallenberg, Alte Brücke 17.

Tüchtige Dreher
für hiesige und auswärtige Bauten für
dauernde Beschäftigung
Carl Dietlein, Maschinen-
fabrik, Ingleber Straße.

Kräft. Arbeiter
werden gesucht von
Fa. M. Lindner & Co.
E. m. S. P. Leipzig 4.

Konsumverein für Magdeburg u. Umgegend
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Montag den 18. September, abends 8 Uhr,
im Saale des „Fürstenhofs“, Eingang Viktoriastraße
Öffentl. Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Wahl von sieben Aufsichtsratsmitgliedern.
2. Geschäftsbericht über das erste Halbjahr 1916.
Der Zutritt zur Generalversammlung ist nur
gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuchs gestattet.
Der Aufsichtsrat des Konsumvereins für Magdeburg u. Umgegend
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Ernst Kisten, Vorsitzender.

Achtung! Schneider Achtung!
Schneiderinnen und Näherinnen!
Mittwoch den 20. September, abends 8 1/2 Uhr,
in der „Reichshalle“, Kaiserstraße Nr. 19
Große Versammlung
Tagesordnung:
1. Was geht in der Beschäftigung bei der Militärarbeit vor?
2. Der gegenwärtige Stand der Arbeitslosenfürsorge und
die Stellung des Magistrats hierzu.
Referent: Kollege **W. Pfoog** (Leipzig).
3. Verschiedenes.
Kollegen und Kolleginnen! Die Tagesordnung ist für jeden Beschäftigten von
größter Wichtigkeit. Es handelt sich um unsere eigenen und wichtigsten Interessen
sowohl während der Beschäftigung wie für die Zeiten, wo Arbeitslosigkeit eintritt. Es
ist deshalb allerhöchster Besuch und rege Agitation für die Versammlung erforderlich.
Verband der Schneider und Schneiderinnen.

Herbst-Kleidung!

Für Herren:

Jackett-Anzüge . . . Mk. 21.00 bis 95.00
 Rock-Anzüge Mk. 48.00 bis 96.00
 Paletots und Ulster . . . Mk. 27.00 bis 98.00
 Bozener Mäntel Mk. 19.00 bis 52.00
 Lodenjoppen Mk. 9.50 bis 42.00
 Gestreifte Hosen Mk. 3.50 bis 28.00

Für Knaben:

Falten- u. Schulanzüge . . . Mk. 7.00 bis 48.00
 Jackett- u. Kittelanzüge . . . Mk. 7.00 bis 35.00
 Paletots und Ulster Mk. 8.00 bis 50.00
 Kieler Jacken Mk. 6.50 bis 35.00
 Bozener Mäntel Mk. 12.00 bis 30.00
 Loden-Pelerinen Mk. 4.50 bis 18.00

Wir bieten Ihnen die ausserordentlich günstige Gelegenheit, noch gute Ware zu alten Preisen zu erwerben, weil wir die enormen Vorteile unsrer großen frühzeitigen Stoffeinkäufe der geehrten Kundschaft einräumen

1008

H. Esders & Co.

Möbel auf Kredit

Komplette Einrichtungen bei kleiner Anzahlung

Abzahlung von 1 Mk. wöchentlich an

Herren-Anzüge - Damen-Garderobe
 Teppiche + Gardinen + Decken
 mit und ohne Bezugsscheln. 879

Magdeburger Möbel-Waren-Kredithaus

G. m. b. H., vorm. Hermann Liebau

Breiteweg 127, Eing. Schrotdorfer Str.

Kredit nach auswärtig



Am 8. September verschied nach schwerer, qualvoller Verwundung, die er sich bei einem Sturmangriff zugezogen hatte, unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn und guter Bruder, der Versicherungsbeamte

Walter Mörmel

im Grenadier-Regiment Nr. 1, 1. Kompanie, im nahezu vollendeten 28. Lebensjahre.

Sein einfaches, schlichtes Wesen, sein eiserner Fleiß und rastloses Streben wird uns unvergessen bleiben. 237

In tiefem, unermeßlichem Schmerz:

Familie Mörmel, Jakobstraße 21.

Von Beileidsbesuchen bitten dankend abzusehen.



Tief erschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein herzenguter, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, der Unteroffizier

Paul Freitag

Inf.-Regt. 66, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, im blühenden Alter von 25 Jahren am 3. September gefallen ist.

Osterweddingen, den 16. September 1916.

255 In tiefer Trauer:
 Witwe Dorothee Freitag, H. Freitag und Familie, R. Freitag, z. Z. bei der kaiserl. Marine.



Deutscher Transportarb.-Verband Verwaltung Magdeburg.

Im Felde sind folgende Kollegen unsrer Verwaltungsstelle gefallen:

Wilhelm Schliephake

Kutscher, verheiratet, im Alter von 32 Jahren;

Karl Heine

Hafenarbeiter, verheiratet, im Alter von 31 Jahren;

Reinhold Kahle

Kutscher, verheiratet, im Alter von 31 Jahren;

Otto Lieshoff

Arbeiter, verheiratet, im Alter von 28 Jahren;

Karl Thomaneck

Kutscher, verheiratet, im Alter von 27 Jahren;

Willi Bärwaldt

Bote, ledig, im Alter von 22 Jahren;

Karl Freist

Kutscher, ledig, im Alter von 20 Jahren.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.
 Die Ortsverwaltung.



Deutscher Bauarbeiter-Verband - Filiale Colbitz. -

Als weiteres Opfer entfiel uns der Weltkrieg am 14. Juli unsern werten Genossen, den Maurer
Otto Sommer
 1008
 Ritter des Eisernen Kreuzes, Vizefeldwebel im Inf.-Regt. 26, 2. Komp., im Alter von 31 Jahren.
 Ehre seinem Andenken! Der Vorstand.

Zum Umzug

empfehle ich
 Gardinen, abgepaßt und vom Stück, Künstler-Gardinen und Vorhänge, Hebergardinen, Tischdecken, Diwanddecken, Sofastoffe und Sofaplüsch, glatt und bunt, Teppiche in allen Größen, Steppdecken.

Ferner empfehle ich
 Kleiderstoffe, Kostümstoffe, Herrenstoffe sowie alle andern von mir geführten Waren in guter Auswahl.

Die gefälligst vorgeschriebenen Bezugsscheine werden in meinem Geschäft ausgestellt und an die Behörde weitergegeben. 1010

A. Karger, 8 Gr. Marktstraße 8, Ecke Jakobstraße 46.

Mäntelstoffe

für Damen und Kinder, gute Wollqualitäten, beste Ultrachans, in Mohär und Seide, - Seidenplüsch, Samte für Kostüme, in großer Auswahl, preiswert!
 Seidene u. baumwollene Mäntelfutterstoffe große Auswahl, preiswert 997

Kostümstoffe

schwarz, blau, grün usw., große Auswahl
 Blusenstoffe in Wolle, Halbseide, reiner Seide, preiswert
 Beste federdicke Inlette, doppelt gereinigte Bettfedern und Daunen, bunte und weiße Bettbezüge, Handtücher preiswert
 Gardinen, vom Stück und abgepaßt
 Gardinen-Reste, beste Sorten . . 1.25 bis 1.00 Mark

Hermann Zadel

35 Breiteweg 35
 gegenüber der Ulrichstraße. Verkaufsräume 1 Treppe.

Oskar Albrecht

- leistungsfähigste Damenhutfabrik am Platz -
 Nur 15a Bahnhofstraße 15a Nur nahe am Hauptbahnhof.

Ump essen

von Filz-, Velour-, Plumes- und Samthüten - innerhalb 14 Tagen -
 Grösste und neueste Formenauswahl .
 Sauberste Ausführung! 952
 Mittags von 12 bis 1/2 Uhr und Sonntags geschlossen.

Uhren werden gut u. billig repariert bei O. Lehmann, Braunschweigstr. 14.
 Maffierfett Pfund 1.90 Herm. Muschs, Wilhelmstr. 11.
 Tüten und Papier preiswert bei Ewald Noack, Zantenstr. 8. Fernspr. 1824.

Neue u. getragene Garderobe
 zum Ausleihen.
 fast neue Gehrocken, Sack 2 Mk., einzelne Westen, Jacken 5 Mk., Rock- u. Jackett-Anzüge, elegant, neue Anzüge für Knaben, Burj., Herren zum Ausleihen im Kaufhaus Max Eckstein
 5 Königshofstraße 5 und Filiale Schwerfegerstraße 3.

**Deutscher Holzarbeiterverband
 Zahlstelle Magdeburg.**
Nachruf.
 Nach kurzem Krankenlager verstarb plötzlich und unerwartet unser langjähriges Verbandsmitglied, der Wohlthätiger
August Görsch
 im 50. Lebensjahr. Durch sein ruhiges, leutseliges Wesen wird er uns wie seinen Angehörigen unvergeßlich bleiben. Ruhe sanft!
 Das Begräbnis findet am Sonntag mittig 1/12 Uhr auf dem Südfriedhof statt. Um rege Beteiligung ersucht Der Vorstand.

Am 14. September, abends 6 Uhr, erlitt nach längerem schwerem Leiden im Krankenhaus zu Magdeburg meine liebe Frau, meine gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau
Elisabeth Pasemann
 geb. R u b e aus Schlemmerleben, im 72. Lebensjahre.
 Um stillen Beileid bitten Georg Pasemann, Fahlenmarsleben, am Ernststraße, Magdeburg, Dvenst. Str. 41.
 Die Beerdigung findet am Sonntag den 18. September, nachmittags 2 Uhr, von der kleinen Kapelle des Friedhofs aus statt.

Kameelstraße 6b, I. Etage, Kammer, Küche, nebst Zubehör, sof. od. spät. z. verm. Näh. b. Herdstr. od. Fröhlich, Herdstr. 13. 851
 Drantenstr. 4 Hofwohn. 270 WRE.

Schutz gegen Kälte!
 Preiswerte Herren- u. Damen- Ulster u. Paletots, -Pelerinen, Kinder-Pyjacks usw. bei
 Max Eckstein, Königshofstr. 5

Kaufhaus Franz Koch
 bietet billigst z. Verkauf an:
Pianos
 Fahrräder: Nähmaschinen Wasch- u. Dringmaschinen goldene und silberne Taschenuhren Wanduhren, Uhretten aller Art, goldene Ringe, Brillantringe sowie sonst. Schmuck u. Silberarbeiten, Barometer, Cypergläser und verschiedene andre Gegenstände.
 Die Verkaufsräume sind vom Leihhaus völlig getrennt, daher ungehinderte Gelegenheit zu billigem Einkauf.
 Früher Weinstraße jetzt
Leiterstr. 2
 In meiner Leihhaus-Abteilung werden Gegenstände fast aller Art sowie ganze Warenposten zu höchsten Preisen beliehen.

Neu erschienen:
Modellierbogen
 50. Semhöfstr. 101. Handbuchschrift, 21,5 cm deutsches Handbuchschrift, Untersechste, Flugzeuge usw.
 Pan- und Aufstellbogen
Theater-Decorationen
 für Kinder-Theater.
 Jos. Sterr, Buch- u. Papierhdlg., Magdeburg, Pismardstr. 32.

Speisehaus Hauptwache
 heute und morgen verschiedene Fleischspeisen ohne Marken
Fritz Ebert.
Trauerarten
 empf. Buchhlg. Beistütze.

Pafet mit Spitzen
 gestohlen!
 10 Mark Belohnung dem, der den Täter anzeigt.
Krügerbrücke 5, L.
Aufruf.
 Der betreffende Herr, welcher vor einiger Zeit im Fleischladen bei Eberlein in Bolmirstadt die Leberung machte: der Untroffizier Eberlein v. d. Inf.-Regt. sei in englischer Gefangenschaft, wird um Angabe seiner Adresse gütlich ersucht.
R. Eberlein
 Bolmirstadt. 220

Halberstadt.
 Nach schwerem Krankenlager starb heute vormittag 10^{1/2} Uhr meine liebe Frau und gute Mutter
D. Friedrich geb. Wolf
 Halberstadt, den 15. September 1916.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 Karl Friedrich als Gatte
 Willi Friedrich als Sohn, zurzeit Burg, bisher im Feldartillerie-Regiment Nr. 4.
 Beerdigung Montag nachm. 4 Uhr von der Friedhofskapelle.

Am 14. September, abends 6 Uhr, erlitt nach längerem schwerem Leiden im Krankenhaus zu Magdeburg meine liebe Frau, meine gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau
Elisabeth Pasemann
 geb. R u b e aus Schlemmerleben, im 72. Lebensjahre.
 Um stillen Beileid bitten Georg Pasemann, Fahlenmarsleben, am Ernststraße, Magdeburg, Dvenst. Str. 41.
 Die Beerdigung findet am Sonntag den 18. September, nachmittags 2 Uhr, von der kleinen Kapelle des Friedhofs aus statt.

Unsre Putz-Ausstellungen

sind eröffnet.

Wie immer, bringen wir auch in diesem Jahre eine große Auswahl garnierte und ungarlierte Damen- und Kinder-Hüte, weiße Straußfedern, Federgestecke, Blumen und Bänder vom einfachsten bis zum verwöhntesten Geschmack.

Wir bitten um Besichtigung unsrer Schaufenster-Dekorationen!

Bazar-Magdeburg

Ecke der Jakobs- und Peterstraße.

Filialen: Sudenburg, Buckau, Neustadt, Wilhelmstadt, Gross-Ottersleben.

802

Leser und Leserinnen, deckt eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Auf Kredit Möbel!

Auch nach mehreren!

1 Zimmer u. Küche
1 Bettstelle, 1 Kleider-
schrank, 1 Tisch
4 Stühle, 1 Spiegel
1 Kleiderbügel
1 Kleiderkasten
2 Kleiderhaken
Wochenrate 1.50 Mk.

Anzahlung
15
Mk

2 Zimmer u. Küche
2 Bettstellen, 2 Kleider-
schrank, 1 Tisch
4 Stühle, 1 Spiegel
1 Kleiderbügel, 1 Sofa
1 Kleiderkasten, 1 Kleider-
kasten, 2 Kleiderhaken
Wochenrate 2.00 Mk.

Anzahlung
25
Mk

2 Zimmer u. Küche
2 Bettstellen, 2 Kleider-
schrank, 1 Tisch
4 Stühle, 1 Spiegel
1 Kleiderbügel, 1 Sofa
1 Kleiderkasten, 1 Kleider-
kasten, 2 Kleiderhaken
Wochenrate 2.00 Mk.

Anzahlung
40
Mk

2 Zimmer u. Küche
2 Bettstellen, 2 Kleider-
schrank, 1 Tisch
4 Stühle, 1 Spiegel
1 Kleiderbügel, 1 Sofa
1 Kleiderkasten, 1 Kleider-
kasten, 2 Kleiderhaken
Wochenrate 4 Mk. oder monatlich 20 Mk.

Anzahlung
70
Mk

Ganze Schlafzimmer, Speisezimmer
Kleiderkasten, Tisch, Kleider, auch
Kleiderbügel, Anzüge und Damen-
bekleidung, Herrenkleiderwaren,
Toppel, Schuhe, Uhren usw.
Lieferung Möbel- u. Winter-Einrichtungsgegenstände
— gegüllet 102 —

A. Friedländer

Magdeburg
Bar Altk. Ulrichstr. 11
Sogar auch 11 bis 1 für gegüllet.
Lieferung alle neuen und neuen Möbel!

Ohne Bezugschein verkäuflich!

Für den Umzug empfehle:

Größere Rollen Gardinen, creme und weiß pro Meter 1.00, 80,
70 bis 30 Pf.
Gardinen, abgepackt pro Fenster 12.00 10.00 8.00 7.00 und 3.00
Größere Rollen Künstler-Gardinen 3 teilig, von den billigsten bis zu
den besten Qualitäten.

Sogar empfehle in großer Auswahl Stores, Dill-Bettdecken,
Hilfdecken, Tisch-Garnituren. — Große Auswahl Tisch-
und Speisegestänge, Decken in Stoff und Kellergestänge.

Größte Auswahl in Stücken und Salzen-Teppichen
mit allen passenden Teppich- und Gardinenstoffen, dieselben werden preiswert abgegeben.

Garantiert perfekte **Bettfedern und Daunenn** empfehle zu den
und doppelt gereinigten billigsten Preisen.

Herbst-Neuheiten

in Kostümfstoffen, Kleiderstoffen, Damen-Regenmäntel-
stoffen, Seidenplüsch, Astrachan und Krimmer empfehle
in allen Preislagen.

Idor Gabbe

gegenüber der
Berliner Straße
Breiteweg 173, 1.
gegenüber der
Berliner Straße

Sudenburg.
Hängelampen

Möbel

-Ausstattungen

für Gas und elektrisches Licht
Sogar in großer Auswahl am
Sager bei 854

wie Speise-, Herren-,
Wohn- u. Schlafzim-
mer sowie Küchen in
allen modernen Farben
empfehle sehr preiswert
851

Eduard Wild
Halberstädter Str. 46.

C. Dittmar, Tischlermeister,
Tischlerkragstrasse 25/26.

Da noch ein großer Teil Winter- und Herbst-

Mäntel, Seidene, Herzmäntel, Sportpellets,
Kleid- und Herren-Mäntel, auch Kinderjackets,
sogar Begleiter, preiswert zu empfehlen für
den jetzt ein Einzug. Aber auch mit Bezugschein
nach der Einzahlung bei herrlichen Damen feiner
Schwierigkeiten, bei sehr, schnell empfangig, den Zehntel
bei der Bekleidung sehr unterrichten lassen lassen.
— Alle Sachen sind leicht eingetroffen.

Mantelhaus Rotes Schloß

Bismarck- u. Ränge-Str., Gang, St. Ränge-Str., 1. Hauptstr., 1. St.

Die eiserne Waschfrau

eine Waschmaschine für Mk. 8.— spart Zeit!
Seife! schon die Wäsche! Zu haben bei:
Walter Motsch, Alter Markt 13 891
Reinh. Osterroth, Agnetenstr. 1
Möbelhaus Rosenberg, Rathhausestr.

Besand nach auswärts franko durch

W. Ebeling, Agnetenstr. 1.

Elektrische Lichtanlagen und Lampen

auf Wiete. — Groß für Spiritus-Glühlucht.
Magdeburger Elektrizitäts-Gesellschaft Thormeyer & Co.,
202 Breiteweg 202. 897

Mandolinen, Gitarren, Violinen, Blech-Konferbendosen
und Zubehör verkauft außer billig für Geld liefert und versichert
Kaufmann, Helldorfstr. 61, Herrn. Wünsche, Wilhelmstr. 11

Edles Menschenentum

ein freireligiöses Lehrbuch

von

Dr. Hermann Köstlin

Prediger der Freien Gemeinde Magdeburg

Preis 60 Pfennig

Buchhandlung Volksstimme

Gr. Rängestr. 3 — Telephon 1567.



Wanzen, Schwaben, Ratten, Mäuse

vertilgt zu billigen Preisen. Kostenl. Bejagd.

Spezialität: Fliegenvertilgung mit Brut-
selbst, wo alle Mist vertilgt.

Kammer-
iäger **Rich. Diederich, Stephansbr. 34. pt.**

Haus- und Küchengeräte

Wasch- und Wringmaschinen, Wäschrollen
Waschtische, Waschschieber

Emaille-Geschirre!

Prima Sölinger Stahlwaren, Glas, Porzellan
Steingut — Luxus- und Lederwaren
Jahrläus-, Geburtstags-, Verlobungs- und
Hochzeitgeschenke — Verlobungs- Gegen-
stände, Spielwaren, Ehrenpreise für Vereine

Max Weisser

Großhandlung — Einzelverkauf

Magdeburg — Kaiserstraße Nr. 9 —
Giesenstedter Straße Nr. 9.

Rabattsparmarken.

898

England in Irland.

Irische Zeitungen berichten ausführlich über die Verhandlungen der Kommission, die zur Untersuchung der Ereignisse in Dublin eingesetzt ist unter Leitung des früheren Ministers John Simon. Was bis jetzt herausgekommen ist, sagt „Corke Free Press“ vom 2. September folgendermaßen zusammen:

Die bisherige Untersuchung hat ergeben, daß die kriegsgerichtliche Verhandlung gegen den englischen Hauptmann Colthurst eine vollendete Farce war. Es wurde dabei nicht einmal erwähnt, daß Colthurst nicht drei, sondern vier Mordtaten auf dem Gewissen hatte. Erst jetzt kommt heraus, daß er vor der Erschießung der drei irischen Erwachsenen auf der Straße einen Jungen namens Coade (der weiter nichts getan hatte, als daß er ihm eine ungelegene Antwort gab) kalten Blutes erschossen und daß er sich um sein auf dem Pflaster liegendes Opfer überhaupt nicht gekümmert hat. Der arme Junge wurde erschossen, so wie man ein Kaninchen abschießt.

Der irische Schriftsteller Steffington war Zeuge dieser Mordtat, und der Vertreter seiner Witwe, der Anwalt Gealy, behauptet nun, daß dies der eigentliche Grund für seine Erschießung gewesen ist.

Ueber die Vorgänge bei der Erschießung Steffingtons sagt — nach der „Times“ vom 1. September — der 19jährige Leutnant Leonard Price Dobbin von den königlichen irischen Schützen aus, er wäre Wächter der in der Portobello-Kaserne gewesen, als Steffington, Dixon und McIntyre eingekerkert wurden. Hauptmann Colthurst erschien am Abend und erklärte, er wolle Steffington heraus haben. Dobbin teilte dies dem Adjutanten Morgan mit. Am nächsten Morgen erschien Colthurst wieder und erklärte, die Arrestanten herauszuholen und sie erschießen zu wollen: „Dies wäre das Richtige.“ Dobbin ließ den Adjutanten durch Leutnant Wilson benachrichtigen und erhielt die Antwort, er solle die Gefangenen nicht herausgeben. Bevor, oder während Wilson zurückkam, hörte er bereits die Schüsse.

Weitere Verhandlungen von der Kommission ergaben, daß die Verwaltung der Kaserne von Portobello sich die äußerste Mühe gegeben hat, die Erschießung Steffingtons zu verheimlichen. Steffingtons Schwestern, die sich nach dem Schicksal ihres Bruders erkundigten, wurden verhaftet und aus der Kaserne unter Verleumdungen ausgewiesen. Nach der Mordtat wurde der blutbespaltene Hof auf sorgfältigste gescheuert und Joga: die Ziegelsteine, welche Spuren der Kugeln aufwiesen, durch andere ersetzt. Lagelang behaupteten die Offiziere der Kaserne, nichts vom Schicksal des Mannes zu wissen, der innerhalb ihrer Mauern begraben war. Nachdem die Mordtat jedoch bekannt geworden war, war Hauptmann Colthurst mit einem Male wahnsinnig. Er war jedoch bei genügenden Geisteskräften, um 14 Tage lang das Kommando der Kaserne zu führen und während dieser Zeit noch befördert zu werden.

Seine Kameraden im Offizierkorps legten einer Untersuchung die größten Schwierigkeiten in den Weg mit der einen ehrenhaften Ausnahme des Majors Francis Bane. Der Militärarzt Dr. Balc, der vor der Kommission über den Tod der drei Opfer hätte auszusagen müssen und sich geweigert hatte, Colthurst für geistesgestört zu erklären, wurde plötzlich nach der Colonie Sierra Leone versetzt, wo er natürlich nicht zu vernehmen war. Die Soldaten des Kommandos, das die Hausdurchsuchung bei Steffington vornahm, wurden der Kommission nicht vorgeführt, und nur mit größten Anstrengungen konnte Gealy erreichen, daß wenigstens einer der Offiziere, der bei der Hinrichtung zugegen war, als Zeuge vernommen wurde. Colthurst selbst wurde nach England gebracht, wo er vor einer Vernehmung sicher war. Die Vollmachten der Kommission umfassen nur die Vernehmung von Zeugen in Irland.

Der Abgeordnete Gealy erklärte zu dem Verfahren, daß, wenn diese Mordtat von Deutschen geschehen wäre, die ganze Welt von ihnen gesprochen haben würde. Die Worte „Attila“, „Hunnen“, „Barbaren“ und „Mörder“ hätten jeden Londoner Zeitartikel in dicksten Buchstaben geziert. Da es sich aber nur um drei Opfer in Irland handelte, so schrieb die „Times“ nicht einen einzigen Zeitartikel darüber und auch die übrige englische Presse beschränkte sich einer wunderbaren Diskretion, mochten die Einzelheiten dieser Mordtaten auch noch so schauerlich sein.

Wir können hinzufügen, daß auch die sogenannte neutrale Presse mit wenigen Ausnahmen über die Mordtaten in Dublin glatt hinwegging, ja, daß sogar die neutrale Sozialistenkonferenz in Haag zwar eine Resolution wegen der Erschießung des Kapitäns Lynch fachte, über die Ermordung der Drei aber kein Wort zu sagen hatte.

Notizen.

Vorgehen der Alliierten gegen Schweden. Die Gesandten der alliierten Mächte in Stockholm haben es als notwendig erachtet, in „freundschaftlicher Weise“ der schwedischen Regierung ihre Erwägungen über die getroffenen Maßnahmen zur Regelung der Schifffahrt in den Gewässern Schwedens zu unterbreiten. Diese schwedische Maßnahme schließt in der Tat die einzige Straße ab, durch die nichtschwedische Schiffe vom Sund in die Ostsee fahren können, ohne auf die Mienenfelder zu stoßen, die von den Deutschen gelegte worden sind. Die von dem französischen Gesandten der schwedischen Regierung unterbreiteten Erwägungen lauten: 1. daß entgegen der Neutralität den Handelsstaaten die Erlaubnis erteilt wurde, in den schwedischen territorialen Gewässern unter der Wasserberfläche zu fahren, 2. daß entgegen den bestehenden Verträgen einzig den schwedischen Schiffen die Erlaubnis erteilt wurde, die Mienenfelder zu durchqueren, die an der Durchfahrtsstelle von Koggrund gelegt worden sind, 3. die Schließung der einzigen Straße, die den nichtschwedischen Handelschiffen erlaubt, vom Sund in die Ostsee und umgekehrt zu fahren und die Eröffnung der einzigen für schwedische und deutsche Schiffe fahrbaren Straße zwischen der Meerenge Kalmar-Bukens, denen überdies der Schwab durch eine schwedische Bedrohung gegen die russischen Seestreitkräfte zu-

gesteht wird, stehen im Gegensatz zur Neutralität. Der Gesandte erklärte zum Schluß, daß die Regierung der Republik es lebhaft bebaure, feststellen zu müssen, daß in der Haltung der schwedischen Regierung gegenüber der einen und der anderen Partei der Kriegführenden ein notorischer Unterschied bestehe. Diese Haltung erscheine mit den Pflichten eines lokalen neutralen Staates wenig vereinbar.

Dimitrakopulos lehnt ab. Die Agenzia Stefani meldet aus Athen, daß Dimitrakopulos den Auftrag der Kabinettsbildung abgelehnt habe.

Die englische Sperre. Die holländischen Blätter äußern die verschiedensten Vermutungen über den Grund, warum der Schiffs- und Telegrammverkehr mit England eingestellt wurde, ohne jedoch etwas Bestimmtes darüber sagen zu können. Dem „Handelsblad“ wird u. a. folgendes mitgeteilt: Es ist den britischen Behörden bekannt, daß immer wieder Berichte aus England die Zensur umgeben und die Mittelmächte erreichen; die Behörden finden jeden Tag neue Beweise dafür. Man will nun vielleicht herausbekommen, ob diese Berichte bisher gefälscht wurden oder mit Hilfe des Schiffsverkehrs oder auf irgendeine andre Weise durchgeflücht sind.

Geheimnisse in Dänemark. Der dänische Reichstag versammelte sich am Freitag zu einer gemeinsamen vertraulichen Sitzung. Wie die Blätter berichten, gab der Minister des Auswärtigen Scavenius am Vormittag in einer einstündigen Rede eine ausführliche Darstellung der gegenwärtigen handelspolitischen Lage Dänemarks und der Schwierigkeiten, mit denen das dänische Wirtschaftsleben zu kämpfen hat. Landstingsabgeordneter Sonne und Folkethingabgeordneter Jög berichteten als Vertreter der Landwirtschaft bezw. des Handels und der Industrie über das Ergebnis ihrer Verhandlungen in London über die Regelung der dänisch-englischen Handelsbeziehungen. In der Nachmittagsitzung wurde die Frage des Verkaufs der dänischen westindischen Inseln lebhaft erörtert.

Der Dobrudschka-Sieg.

W. Z. B. Großes Hauptquartier, 16. September 1916. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

Wie mehrfach in den vorhergehenden Tagen, wurde auch gestern Abende von See her ebenfalls beschossen. Im Oberbogen und auf dem Nordteil der Front der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern entfaltete der Gegner lebhaftes Feuer- und Patrouillentätigkeit.

Die Schlacht an der Somme war gestern besonders heftig. Ein harter Stoß von etwa 20 englisch-französischen Divisionen richtete sich nach heftiger Feuerleistung gegen die Front zwischen der Ancre und der Somme. Nach heftigem Ringen wurden wir durch die Dörfer Courcelles, Martinpuich und Flers zurückgedrückt. Combles wurde gegen starke englische Angriffe gehalten. Weiter südlich bis zur Somme wurden alle Angriffe, zum Teil erst im Nachkampf, blutig zurückgeschlagen.

Südlich der Somme von Perleux bis Denicourt ist der französische Angriff gleichfalls abgekehrt. Um einige Sappenköpfe wird noch gekämpft.

Sechs feindliche Flieger sind abgeschossen, davon einer durch Leutnant Wintgens, zwei durch Hauptmann Bölle, der nunmehr 26 Flugzeuge außer Gefecht gesetzt hat.

Heeresgruppe Kronprinz. Westlich der Maas hielt sich die Gefechstätigkeit bis auf einzelne erfolglose französische Handgranatenangriffe in mäßigen Grenzen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Keine Ereignisse von besondere Bedeutung. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Nur an der Höhe Kamienicz in den Karpaten kam es zu lebhaften Infanteriekämpfen. Sonst ist die Lage unverändert.

Siebenbürgen haben die Rumänen oberhalb von Fogaras die Alt überritten, nordwestlich von Fogaras wurden übergegangene feindliche Abteilungen angegriffen und zurückgeworfen, weiter unterhalb wurden Übergangversuche vereitelt. Südöstlich von Nöbling (Cotzjeg) sind rumänische Stellungen genommen und Gegenstöße abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Ein entscheidender Sieg krönte die geschickt und energisch geführten Operationen in der Dobrudschka. Die deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen verfolgten die geschlagenen russischen und rumänischen Kräfte.

Mazedonische Front. Nach Verlust der Malla Nidze haben die bulgarischen Truppen eine neue, vorbereitete Verteidigungslinie eingenommen. Wiederholte serbische Angriffe gegen die Roglena-Front zwischen Pazar und Preslab-Söhle sind gescheitert. Westlich des Karbar nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der bulgarische Siegesbericht.

W. Z. B. Sofia, 15. September. Im amtlichen bulgarischen Bericht vom 15. heißt es über die rumänische Front: Die große Schlacht in der Linie Olina-See, Serf Paradi-Dorf, Abtaat-Mujubey-Kata Omer endigte am 11. September mit der vollständigen Zerschlagung des Feindes. Der auf der ganzen Linie zurückweichende Feind wurde von unsern Truppen energisch verfolgt. Die Zahl der Gefangenen und der Trophäen wird jetzt festgesetzt. In diesen Kämpfen haben, wie festgestellt wurde, teilgenommen die 2., 5., 9. und 19. rumänische Division, die 61. russische Infanterie-Division, eine gemischte russisch-serbische Infanterie-Division und drei russische Kavallerie-Divisionen.

Feindliche Berichte.

Fransösischer Heeresbericht vom 15. September nachmittags: Nördlich der Somme erläuterten die Franzosen am späten Abend bei einem lebhaften geführten Angriff die Gesamtheit der deutschen Gräben südlich von Rancourt und trieben

ihre Abteilungen bis an die Mäuler des Dorfes vor. Im Laufe der Nacht erneuerten die Deutschen ihre Angriffe in der Gegend östlich von Clercy, aber ihre Versuche brachten ihnen blutige Schläppen ein, besonders am südlichen Ende von der Gruppe 78, wo sie starke Verluste erlitten haben. Südlich der Somme weisen die Franzosen einen Handgranatenangriff nördlich von Berny-en-Santerre mißlos ab. Zwischen der Oise und der Aisne erlaubte ein Handstreich gegen einen Graben in der Gegend von Autrech den Franzosen, den Deutschen Verluste beizubringen. Auf dem rechten Maasufer verlustlich die Deutschen zweimal, die französische Linien westlich der Straße und dem Fort Waig anzugreifen. Unsere Maschinengewehre warfen sie jedesmal in ihre Ausgangsgräben zurück. Sonst war die Nacht ruhig.

Orient-Armee: Von der Struma bis zum Dojransee hüben und drüben anhaltendes Geschützeuer, ziemlich heftig in Gegend der Velosberge. Auf dem linken Bardarufer lieferten die Engländer den Bulgaren, welche durch eine deutsche Infanteriegruppe unterstützt wurden, ein lebhaftes Gefecht, das zu ihrem Vorteil endete. Matschikowo und zwei Bergspitzen nördlich davon sind erstickt. 100 Gefangene und ungefähr zehn Maschinengewehre blieben in ihren Händen. Auf dem rechten Bardarufer eroberten die Franzosen feindliche Schützengräben, auf einer Front von 1500 Metern und in einer Tiefe von ungefähr 800 Metern. Westlich von Czerna setzen die Serben ihre Vordringen gegen Belrenit und Kaimatschalan fort. Westlich des Ostrovoßes endigten die seit mehreren Tagen zwischen den Serben und bedeutenden bulgarischen Streitkräften stattgehabten Kämpfe mit einem sehr glänzenden Erfolg der Serben. Gornitschewo und der größte Teil des Malla-Nidze-Graates wurden mit dem Bajonett erobert. Serbische Kavallerie, die in der Auflösung begriffenen Bulgaren verfolgt, bemächtigte sich des Dorfes Gkifu und zwang den Gegner zu einem überstürzten Rückzug über 15 Kilometer weit. Im Laufe dieser Kämpfe nahmen die Serben 25 Kanonen und machten viele Gefangene, deren Zahl noch nicht bekannt ist. Auf dem linken Flügel zerstreuten französische und russische Streitkräfte die bulgarischen Komitadschi-Banden, die bis Kotichani vorgezogen waren, in der ganzen Gegend südlich des Ostrovoßes in einer Ausdehnung von 60 Kilometern völlig. Vier französische Flugzeuge haben viele Geschosse auf Sofia geworfen. Eins von ihnen flog weiter und landete in Buzarest.

Fransösischer Bericht vom 15. September abends: Nördlich der Somme führten unsere Truppen den Vormarsch nördlich des Gehöfts Priez durch, wo wir eine deutsche Grabenabteilung in einer Tiefe von ungefähr 500 Metern nahmen. Dieser Vormarsch in Verbindung mit der Kampfhandlung der englischen Armee leitete endlich die Einkreisung von Combles ein. Westlich der Straße nach Béhune und nördlich Bouchavesnes fanden lebhaft Kämpfe statt, in deren Verlauf wir unsere Stellungen erweiterten. Südlich der Somme nahmen die Franzosen am Nachmittag in der Gegend von Denicourt zwei Angriffe. Ein vom Feinde tapfer gehaltenes Graben und ein kleines Schloß wurden nach heftigstem Kampfe genommen. Nördöstlich Berny wurden drei Gräben der Reihe nach von unsern Truppen erobert. 200 Gefangene, darunter fünf Offiziere, blieben in unserm Hand. Wir erbeuteten an zehn Maschinengewehre. Die letzten uns gewordenen Nachrichten melden, daß das am Nachmittag eroberte Gelände mit deutschen Leichen bedeckt ist. Auf dem übrigen Teile der Front verlief der Tag verhältnismäßig ruhig, mit Ausnahme des Abschnittes von Thraumont, Fleury, Waig und Chapitre, wo der Artilleriekampf sehr lebhaft fortduert.

Englischer Bericht vom 15. September abends. Die heutigen schmerzlichen Kämpfe ergaben die Einnahme fast der ganzen Höhebene zwischen Combles-Pozieres und der Eisenbahn nach Bapaume. Der größte Teil des Waldes von Bouleaug und des Hochwaldes von Flers-Martinpuich-Courcelle sind in unserm Hand, ebenso 200 Gefangene, darunter 65 Offiziere, von denen sechs Bataillonskommandeure sind. Unser Luftdienst hat die Kampfhandlungen erfolgreich unterstützt und die feindliche Artillerie und Infanterie mit Maschinengewehren angegriffen.

Depechen.

33 Schiffe im Kanal versenkt.

W. Z. B. Berlin, 16. September. In der Zeit vom 3. bis 11. September sind durch unsere U-Boote im englischen Kanal und Atlantischen Ozean 26 feindliche Handelschiffe von insgesamt 26 222 Brutto-Registertonnen vernichtet worden, darunter an größeren Handelsdampfern die englischen Dampfer „Lorridge“ (5036 Brutto-Registertonnen), „Hazelwood“ (3102), „Graftdene“ (3541), „Legie“ (3778), die italienischen Dampfer „Messicano“ (4065), „Gemma“ (3111).

Außer diesen feindlichen Handelschiffen sind noch sieben neutrale Handelschiffe von einem Gesamttonnengehalt von 10 669 Brutto-Registertonnen nach den Bestimmungen der Preisordnung versenkt worden, weil sie Waren nach England bzw. Frankreich führten.

Aus dem Geschäftsverkehr.



Trustfrei

„Unsere Marine“

Zigarette 2 1/2 Pfg.

einschließlich Kriegsaufschlag

Trotz Steuererhöhung behalten unsere Zigaretten ihre alten anerkannten Qualitäten!

Georg A. Jasmatzki Aktien-Gesellschaft

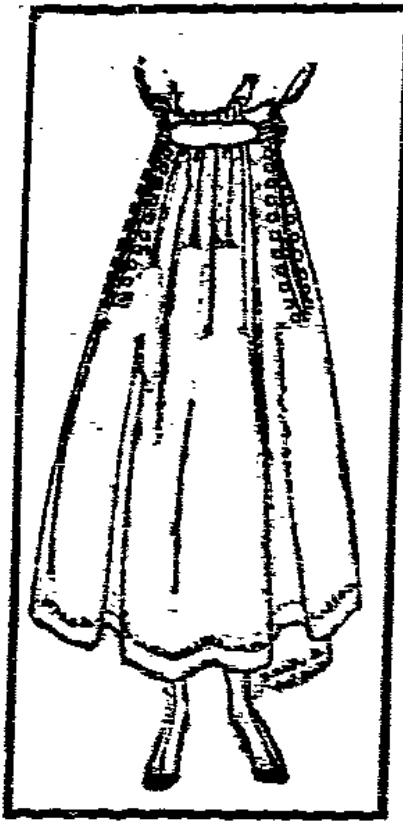
LANGGE & MÜNZER

Breitweg 51/52, Alter Markt 1 u. 2.

Haltestelle fast sämtlicher Straßenbahnhöfen.

Blusen und Röcke

Die heute inserierten Artikel sind ohne Bezugsschein käuflich



Röcke

Röcke aus kleinkarierten Stoffen, Glockenform, mit Knopf- u. Taschen-garnitur 13.50

Röcke aus reiner Wolle, Glockenform — mit Miedergarnitur, marine und schwarz 17.50

Röcke aus melierten Stoffen, flotte Form, mit Gürtelgarnitur 25.50

Röcke aus einfarbigen Kammgarnstoffen, Glockenform, m. reicher Gürtelgarnitur 28.00

Röcke aus modernen Schottenstoffen, gezogene Form, Gürtel mit Lackpaspel 29.50



Blusen

Blusen aus farbigem Wollkrepp, Vorderteil bunt bestickt 10.50

Blusen aus wollenen Röhrenstoffen mit gezogenem Vorderteil und Knopfgarnitur 12.75

Blusen aus karierten Stoffen, mit modernem Kragen und moderner Schleife 16.50

Blusen aus karierten Stoffen, mit angekrauster Passe u. reicher Knopfgarnitur 18.50

Blusen aus einfarbigen reinwollenen Stoffen mit Hohltaum-Kragen und Schleife 19.75

Blusen aus türkischem Samt, mit Posamenten-Knöpfen und Hohltaum-Kragen 24.00

Blusen aus feinem Krepp, reich mit Hohltaumen und Knöpfen garniert 13.50

Blusen aus Seidenstoffen, nur in schwarz, vornehm garniert 15.75

Blusen aus Chiné-Seide, in vielen Farben, mit moderner Schleife 19.75

Blusen aus einfarbigen Seidenstoffen, mit Säumchen-Garnitur u. Hohltaumen, hochgeschlossen 22.50

Blusen aus einfarbigen Seidenstoffen, mit großem Matrosenkragen u. moderner Bandgarnitur 26.50

Blusen aus reinseidenem Chiné, Passenform und Hohltaum-Garnitur 36.00



Bluse laut Abbildung, aus reinseidenem Schottenstoff, mit einfarbigem Kragen 8.75



Bluse laut Abbildung, aus Seide in modernen Streifen, mit festem Kragen und Knopfgarnitur 14.75

Letzte Neuheiten



Schleifen aus Glaszoll, weiß u. rosa
Stück 1.45 85



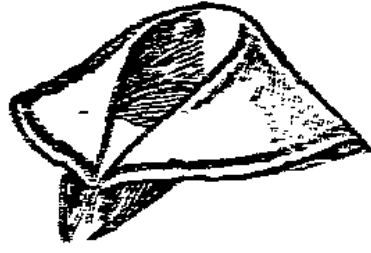
Blusenkragen aus Glaszoll, rosa und weiß
Stück 1.95 1.45



Schleifen aus Glaszoll
Stück 2.25 1.95



Blusenkragen aus weiß Glaszoll, angebohrt
Stück 3.15 2.75



Rollkragen aus Glaszoll, rosa und weiß, mit und ohne Hohltaum
Stück 1.35 1.15



Schleifen aus Glaszoll, weiß und rosa
Stück 75

Seher und Seherinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Eine vorzügliche Bezugsquelle für

Armeeuhren

Neu! Neu!
Glaszoll!
Auf jeder Uhr empfindlicher.

Armbanduhren mit Leuchtblatt zu Mk. 6.25 8.50 14.50 18.50 20.00
Armeeuhren ohne Leuchtblatt zu Mk. 5.25 6.25 7.75 12.00 18.00 24.00

Katalog über Uhren, mechanische Klinge, Zeitmesser, Chronometer, Quarzuhren, Messer, Scher, Scheren, sowie sonstige Kleinwerkzeuge gratis und franko. Wiederholender erhaltener Express-Freistück.

H. Krell, Katharinenstraße 11.

Möglichst bei Verzerrung gegen Dummheit liegende Schreibweise
Im Laden: Einzelverkauf. — 1. Etage: Engrosverkauf.

Sehenswerte Ausstellung
kompletter, gut bürgerlicher

Wohnungs-Einrichtungen

sowie Einzel-Zimmer
in jeder Preislage und Stilart 995
zahlreiche Auswahl in Kleinföbeln, Gardinen und Teppichen

Kaiser & Lange

Magdeburg Möbelfabrik Breitweg 3a

Vorteilhafte Angebote unter Ausarbeitung von
Kostenanschlägen ohne jegliche Verbindlichkeit

Kostenlose Aufbewahrung der jetzt schon gekauften Möbel bis zur Beendigung des Krieges

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 219.

Magdeburg, Sonntag den 17. September 1916.

27. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 16. September 1916.

Es ist Krieg.

In der „Kölnischen Volkszeitung“ erzählt E. D. folgende kleine Szene:

„Herr Ober! Bitte zahlen!“

„Bitte sehr?! Ein Kaffee 45, Kuchen 40, bitte sehr 95!“

„Manu!“ erlaubte ich mir einzuwenden, „neulich zahlte ich doch nur 35 für einen Kaffee?!“

„O bitte sehr, mein Herr, es ist Krieg!“

Das wußte ich natürlich selbst, also erbot ich mich diese Erklärung, und ich ließ mir den Geschäftsführer rufen. „Sagen Sie, Herr Geschäftsführer, der Kellner verlangt 45 Pf. für einen Kaffee und 40 Pf. für Kuchen“

„Ja, mein Herr, das tut mir sehr leid, aber es ist Krieg und ihm müssen wir Rechnung tragen. Sie werden selbst wissen, daß der Kaffee außerordentlich teuer geworden ist, ja daß er nicht einmal zu haben ist.“

„Ihre erste Erklärung will ich gelten lassen. Schön, der Kaffee ist teurer geworden, ich stehe ja auch nicht an, ihn teurer zu bezahlen. Aber dieser hier hat doch mit dem teurer gewordenen Kaffee gar nichts zu tun. Das mir vorgelegte Täschchen hat lediglich den Beweis Ihrer letzten Erklärung gebracht, daß Kaffee überhaupt nicht zu haben ist, und da können Sie mir doch für keinen Kaffee nur darum 45 Pf. abnehmen, weil der wirkliche Kaffee teurer geworden ist!“

„Ja, verzeihen Sie, mein Herr, es sind doch auch die Preise für das, was drum und dran hängt, gestiegen!“

„Aber Verehrtester, was drum und dran hängt bei Kaffee, ist bekanntlich Milch und Zucker und Kuchen. Nun sehen Sie sich gefälligst das Täschchen an, da hängt weder Milch drum noch Zucker dran, und das, was meinen Magen momentan so bedrückt, war doch alles andre eher als Kuchen!“

„Ja, mein Herr, ich kann mir nicht helfen, es ist eben Krieg!“

„Schön.“ sagte ich, „es ist eben Krieg. Hier, Herr Ober, ziehen Sie ab. Zwei Mark, geben Sie mir 95 Pfennig zurück.“

„Bitte sehr, mein Herr, eine Mark fünf zurück, zehn Pfennig sind kein Trinkgeld, es ist Krieg, danke sehr.“

Das war denn doch der Gipfel. Entrüstet griff ich nach Stock und Hut und zwängte mich auf die Straße. Zu Hause notierte ich den Vorfall in meiner Tageskassette: 95 Pfennig für feinen Kaffee, keine Milch, keinen Zucker, keinen Kuchen und kein Trinkgeld.

Soweit die Schilderung aus dem Leben. Jedoch handelt es sich um den Besuch eines Kaffeehauses, worauf man verzichten kann. Viel schlimmer sind die Preistreiberereien bei Dingen, die nicht zu entbehren sind. Auf hier werden die unverschämtesten Forderungen einfach mit den Worten begründet: „Es ist Krieg!“

Herzlicher Sonntagsdienst.

Jeder Arzt beehrt auch am Sonntag Kranke. Wenn aber der meist gewünschte Arzt oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist, stehen am morgigen Sonntag von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Verzeje zur Verfügung:

Altstadt bis Königstraße (ausschließlich): Sanitätsrat Dr. Engelmann, Falkenbergstraße 12, Telefon 3311.

Wilhelmstadt: Dr. Moses, Große Dörsdorfer Straße 226, Telefon 3755.

Sudenburg: Geheimrat Sanitätsrat Dr. Stöber, Halberstädter Straße 122a, Telefon 3282.

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.

Am morgigen Sonntag sind den ganzen Tag geöffnet und haben in der darauffolgenden Woche Nachtdienst:

Hof-Apothek, Breiter Weg 158,	Hörsing-Apothek, Löwenengasse 4,	Hörsing-Apothek, Lindenstraße 39,	Storch-Apothek, N. Brüderstr. 3,
Hörsing-Apothek, Lindenstraße 39,	Schwan-Apothek, Schwaneder Straße 26,	Unter-Apothek, Friedrichstraße.	

Bis mittags 1 Uhr sind sämtliche Apotheken geöffnet. Die Unter-Apothek in Friedrichstraße verleiht allnächtlich Nachtdienst.

Butter- und Fettmarken. Bezüglich der Speisefettmarken für den Monat September wird vom Magistrat folgendes angeordnet: Die Buttermarke Nr. 5 sowie die Fettmarke Nr. 3 der Augustfettkarte werden am Dienstag den 19. d. M. außer Kraft gesetzt; die Fettmarken Nr. 2 und 4 der Augustfettkarte treten an dem Tage der Bekanntgabe außer Kraft. Die Marke Nr. 1 des Markenabschnittes für September tritt am Mittwoch den 20. d. M. in Kraft; sie berechtigt zum Empfang von 60 Gr. Butter. Der Preis für 60 Gr. Butter beträgt 31 Pfennig. Die Marke Nr. 2 des Markenabschnittes für September tritt am Donnerstag den 21. d. M. in Kraft, sie berechtigt zum Empfang von 50 Gr. Margarine. Die Marke Nr. 3 des Markenabschnittes für September tritt sofort in Kraft, sie berechtigt zum Empfang von 125 Gr. Speiseöl aller Art. Die Marke gilt nur als Sperrmarke. Eine Gewähr dafür, daß Öl auf die Marke erhältlich ist, kann nicht übernommen werden. Der Verkauf von Butter und Margarine wird durch Ausschlag in jeder amtlichen Verkaufsstelle noch besonders bekanntgegeben.

— 450 Liter Milch aus Rache verschüttet. Ein Milchlieferant aus Schwätz bei Breslau geriet mit seiner Frau in Streit, und aus Rache gegen sie ließ er den gesamten Inhalt seines Milchwagens, im ganzen 450 Liter, in den Charlottenweg abkipfen. Seine Kunden haben jetzt gegen ihn Schadenersatz gefordert.

— Verkehrsregelung für Eier. Der Magistrat veröffentlicht eine Verordnung, die den Verkauf von Eiern für den Stadtbezirk Magdeburg regelt. Wir entnehmen der Verordnung: Wer innerhalb des Stadtkreises Magdeburg gewerbmäßig Eier zur Weiterverarbeitung oder gewerblichen Verarbeitung erwerben oder den Erwerb vermitteln will, bedarf dazu der besonderen Erlaubnis des Magistrats. Geflügelhalter dürfen die Eier, die sie zum Verkauf bringen, nur an die beiden Firmen Hornig u. Weinberg, hier, Große Mühlenstraße 11, und Adolf Wölkel, hier, Heidenstraße 3, oder an Aufkäufer abgeben, die sich durch Ausweiskarten der Provinzial-Eierstelle als zum Verkauf von Eiern befugt ausweisen. Die Abgabe von Eiern an Verbraucher und die Entnahme von Eiern durch Verbraucher darf nur auf Eierkarten erfolgen. Ueber die Ausgabe der Eierkarten ergeht besondere Anweisung. Auch in Gast-, Schank- und Speisewirtschaften dürfen Eier nur auf Eierkarte abgegeben und entnommen werden. Der Abgabe von Eiern steht die Verarbeitung von Eiern in besonderen Eierspeien gleich.

Die Vorschriften dieser Verordnung treten am 18. September in Kraft mit Ausnahme der Vorschriften über die Abgabe an Verbraucher (Eierkarte), die am 1. Oktober 1916 in Kraft treten.

In einer

öffentl. Frauenversammlung

die am Dienstag den 19. September, abends 8 Uhr, in großer Saale des „Fürstenhofes“, Eingang Viktoriastraße, tagt, wird die

Ernährungsfrage

behandelt werden. — Reichstagsabgeordneter Genosse Landsberg (Magdeburg) wird über

Die Ernährung des deutschen Volkes im dritten Kriegsjahr

sprechen und Stadth. Genosse Weims über

Magdeburgs Nahrungsfürsorge und Massenpeinung.

Selbstverständlich sind auch die Männer zur Teilnahme an dieser wichtigen Versammlung eingeladen.

— Wo es Pflaumen gab, da sammelten sich heute morgen die Käufer und Käuferinnen. Zahlreich waren freilich auf dem Wochenmarkt die Stellen nicht, wo diese Frucht verkauft wurde. An zwei oder drei Stellen etwa. Natürlich bekamen nur diejenigen ihren Teil, die standhaft waren und im wilden Andrang ihren Platz behaupten konnten. Pflaumen sind jetzt ein notwendiges Nahrungsmittel, aus ihnen läßt sich noch ein Protokoll ohne großen Zuderguss herstellen. Deshalb laufen jetzt die Frauen, betteln und bitten darum. Das Jagen um Pflaumen brauchte bei dem Reichum der diesjährigen Ernte nicht zu sein, wenn eine rechtzeitige Regelung durchgeführt worden wäre. Wie es scheint, wird es eine Art Kriegsregel, daß um reichlich vorhandene Nahrungsmittel der Verbraucher heftige Kämpfe führen muß. Bei den anderen Obstsorten ist auch noch nicht die geringste Neigung zu spüren, die Preise zu ermäßigen. Birnen werden noch zu 50 Pf. das Pfund verkauft. Der Bucher mit deutschem Obste wird einmal ein Kapitel aus der Kriegszeit von besonderem Charakter bilden. Das Kriegsernährungsamt veröffentlicht lange Erklärungen, warum keine allgemeine Preisregelung für Obst getroffen werden sei. Die Sorten und die lokalen Verhältnisse seien zu verschieden. Lehrliche Erklärungen hat man schon häufiger gelesen. Sie wurden immer von der Entwicklung der Ernährungsschwierigkeiten beiseitegeschoben. Verschiedenartigkeit der Sorten und lokale Verhältnisse will nicht viel beagen gegen die Einseitigkeit der Nahrungsfürsorge. Die Polizei muß für Verkauf sorgen und muß darauf, wenn überfüllt wird, hört man die Käufer sagen. Die Polizei kann mit Strafbefehlen nicht viel machen, wenn der Obstdiebstahl und der Vorratsraum auch für die Behörden eine unerschöpfbare Fülleung bleibt.

— Zur Höchstpreisbestimmung für Pflaumen wird noch mitgeteilt: Als Erzeuger im Sinne dieser Verordnung gilt auch der Debit, Obstpächter.

— Zum Butter- und Margarineverkauf schreibt der Magistrat: In der nächsten Woche kann wieder Butter und Margarine zur Verteilung gelangen. Die Ration ist auf 60 g herabgesetzt worden, damit die einzelnen Haushaltungen in kürzeren Zwischenräumen die ihnen zustehende Butter kaufen können. Durch die geringe Zuweisung in dem letzten Monat mußte die Verteilungsperiode sehr lange ausgedehnt werden. Das lange Warten der einzelnen Haushaltungen auf Empfang ihrer Butter wird dadurch gemindert werden, daß wir kleinere Quantitäten öfters verteilen. Außerdem berechtigt die Marke Nr. 2 des Markenabschnittes für September, welche am Donnerstag den 21. d. M. in Kraft tritt, zum Empfang von 50 g Margarine. Der Verkauf von Butter und Margarine wird noch besonders durch Ausschlag in den amtlichen Verkaufsstellen bekanntgegeben. Die Marke 3 des Markenabschnittes für September wird für den Empfang von je 125 g Öl sofort freigegeben. Diese Marke kann nur als Sperrmarke gelten. Solange das Öl noch im freien Handel ist und nicht durch die Kommunalverbände zur Verteilung gelangen kann, ist es unmöglich, eine Gewähr dafür zu übernehmen, daß alle Haushaltungen auf diese Marke Öl tatsächlich empfangen.

— Aufstehende Krankheiten. In der Woche vom 10. bis 16. September wurden gemeldet: Diphtherie 47 Kranke, 2 tot; Scharlach 15 Kranke, 1 tot; Lungenerkrankung 5 tot; Unterleibstypus 3 Kranke, 1 Kranke.

— Kühle Tage. Nach dem Wetterbericht soll auch der Sonntag kühl werden. Mancher, der schon zum Ausflug gerüstet hat, wird wünschen, daß sich der Wettermann irrt. Nach dem regnerischen unfreundlichen Sommer erfreuen die warmen, sonnigen Spätsommerstage, die ihm folgten, in besonderem Maße. Die Temperaturen für diese Tagen legen der Jahreszeit angemessen recht hoch. Sie überschritten am Tage in den meisten Gegenden Deutschlands 20 Grad Celsius. Noch am vergangenen Sonntag wurden in Magdeburg 26 Grad Wärme erreicht. Die Temperaturen lagen am Morgen dieses Tages in Ostdeutschland und im Wesergebiet jedoch schon unter 10 Grad. Hannover meldete 9, Bromberg 8 Grad Celsius. Am Montag erreichten westlich der Elbe selbst die Mittagstemperaturen nur noch 14 Grad. Bis Dienstag früh nahm die Abkühlung weiter zu. Hannover und Kyritz hatten morgens nur noch 7 Grad. Dann aber behnte sich der Temperaturfall auch auf Süddeutschland aus, wo die Morgen temperaturen des 13. September vielfach nur noch 8 Grad betragen. Am Donnerstag früh trat eine weitere Abkühlung ein. Am Morgen des 14. September lagen in den meisten Gegenden des Nordens die Temperaturen nur noch auf 9 Grad. In der Nacht zum Freitag sanken sie überall sehr stark. Am Freitag morgen hatten Karlsruhe und Bamberg nur noch 4 Grad Celsius. In der Nacht sank das Thermometer auf 6 Grad. Hoffentlich wird es mit dem Abwärtssteigen nun bald aufhören, sonst kommen wir auch noch um den Oktoberwinter. Von Brocken wird schon Schneefall gemeldet, über ein kleines, dann tanzen auch an der Elbe die Flocken in der Luft. Man möchte aber vorher doch noch ein wenig Sonne und Wärme haben. Der bunte Herbst soll auch Freude auslösen. Er braucht helles Licht, um seine Farben recht glänzen zu lassen.

— Wilder Handel. Wir lesen im „Stahjarter Tageblatt“: Weltleben. Hier kreist jetzt ein Magdeburger Aufkäufer sein Wesen. Er bietet für die Mandel Eier 4 Mk. Leider ist nicht bekannt, welchen Preis er den Magdeburgern abnimmt. Hoffentlich wird dem Aufkäufer das Handwerk bald gelegt. Derartige Fälle müssen sofort zur Anzeige gebracht werden.

Wenn er wohlhabende Kunden hat, wird er seine Eier um jeden Preis los. Es kommt den Leuten, die zahlen können, garnicht darauf an, ob sie 35 oder 45 Pfennig für ein Ei geben. Dieser Handel mit zahlungsfähigen Privatkunden, der nicht kontrolliert werden kann, ermöglicht erst die gewissenlose Preistreibererei von Zwischenhändlern. Die Minderbemittelten bekommen dabei überhaupt nichts mehr in die Hände.

— Unfall. Am Sonnabend vormittag geriet der Hofelekt. G. wohnende Arbeiter Friedrich P. in der Fabrik von Polle am Lemsdorfer Weg mit der linken Hand in die Kreisäge und schnitt sich den Daumen und den Zeigefinger ab. Der Verletzte fand Aufnahme im Krankenhaus Sudenburg.

— Gestohlen wurden am 12. d. M. aus einer verschlossenen Wohnung in der Schöninger Straße 1 Bonnetrauhing und 1 Paar halbe Damenstiefel; am 14. aus einer Werkstätte in der Halberstädter Straße ein Paar neubehaltene Lederschuhe; an demselben Tage abends von einem Hofe in der Braunschwinger Straße 8 bunte Hühnerküken; in der Nacht zum 15. aus einem verschlossenen Stalle, der sich in einer Gartenparzelle am Söcherweg befindet, 6 bunte Hühner; am 15. vormittags aus verschlossenen Bodenstammern am Breiten Weg 1 silberne Damenmonturuhr, 1 lange silberne Uhrkette, 1 silbernes Kettenarmband mit Kreuz als Anhänger, 2 silberne Kettenschlüssel, 2 Bernsteinkugeln, 3 meichte Halsketten, 1 Trauring, 1 Ring mit rotem Stein und 1 Geldtäschchen mit etwa 5 Mk.

— Betrug. Am 15. d. M. gegen 5 Uhr nachmittags hat ein Unbekannter in einem Laden am Allen Markt eine Kleingeldtasche mit einem Zwanzigmarschein bezahlt, das herausgekommene Geld und den Zwanzigmarschein wieder an sich genommen und schnellig das Weite gesucht.

— Ermittelte Diebe. Die Diebe, die, wie kürzlich berichtet, in der Nacht zum 4. d. M. von einem Kellerboden in der Nähe der Ferkelhäuser Straße mehrere Zentner getrocknete weiße Bohnen mit Kraut gestohlen haben, sind als 8 Frauen aus der Ferkelhäuser Straße ermittelt. In ihren Wohnungen wurden außer Bohnen mehrere Zentner Zwiebeln, Kartoffeln und Getreide, aus Feldbeständen herbeigeführt, vorgefunden. — Der Dieb, der am 15. d. M. auf dem Sudauer Rangierbahnhof einen Korb mit 111 Eiern und 3 Pfund Butter gestohlen hat, ist als ein Hilfskassierer ermittelt. Eier und Butter wurden bei ihm vorgefunden.

— In Ost genommen wurde ein Handlungsgeschäft, der seinem Arbeitgeber in Süd-Ost aus dem Lohndrucke 63 Mark gestohlen hat. Bereits an seiner früheren Arbeitsstätte hatte er sich bedeutende Diebstähle zu Schulden kommen lassen.

Theater, Konzerte etc.

Mitteilungen der Direktionen.

Stadtheater. Spielplan vom 17. bis 24. September. Sonntag nachmittags 3 Uhr (3. Volksvorstellung): Als ich noch im Jungelbeide; abends 7½ Uhr: Fra Diavolo. — Montag 7½ Uhr: Maria Magdalena. — Dienstag 7 Uhr: Peer Gynt. — Mittwoch 7½ Uhr: Theaterkonzert. — Donnerstag 7 Uhr: Peer Gynt. — Freitag 7½ Uhr: Zauberflöte. — Sonnabend 7½ Uhr: Am Teich. — Sonntag nachmittags 3 Uhr (4. Volksvorstellung): Jephthae auf Lauris; abends 7½ Uhr: Der Freischütz. — Stadtheater. Herr Bateau wird heute Sonntag die Paraderolle der Zensur, den Fra Diavolo, in Hubers melodienreicher Oper ermanniglich singen, Fräulein Sedlmaier die Zerline. Da auch die übrige Besetzung mit Fräulein Jenker und den Herren Ullmann, Schwarz und Esser die denkbar beste ist, wird die Neuenstudierung des Wertes unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Humann und Herrn Oberregisseurs Raven auf beste Aufnahme rechnen können. Die beiden großen Erfolge im Schauspiel voranlassen die Direktion am Montag mit Fräulein Krieken und Herrn Friedrich in den Hauptrollen Hebbels „Maria Magdalena“ und am Dienstag und Donnerstag „Peer Gynt“ auf den Spielplan zu setzen. „Peer Gynt“ bedeutet den größten Schauspielserfolg der letzten Jahre. Es können wegen anderweitiger Verpflichtungen nur noch wenige Aufführungen des Wertes stattfinden. Der Freitag bringt „Zauberflöte“, der Sonnabend das bekende Singspiel „Am Teich“. Die Sonntag-Volksvorstellung bringt „Jephthae“ mit Fräulein Krieken in der Titelrolle, am Abend gelangt „Der Freischütz“ in der anerkannten Neuenstudierung unter Herrn Dr. Nabis Leitung zur Aufführung.

Wilhelm-Theater. Rosenpielplan. Sonntag nachmittags: Raul und die Diebe, abends: 1001 Nacht. Montag, zum ersten Male: Es zogen drei Burgen. . . . Dienstag: 1001 Nacht. Mittwoch: Es zogen drei Burgen. . . . Donnerstag: Ein Walzertraum. Freitag: Es zogen drei Burgen. . . . Sonnabend: 1001 Nacht. Sonntag nachmittags: Ein Walzertraum; abends: Es zogen drei Burgen. . . .

Centraltheater. Der Selige Balduin wird am Sonntag sowohl nachmittags als abends zur Aufführung gebracht.

Freiwillige Gemeinde. Sonntag den 17. d. M. nachmittags 5 Uhr. Inrich Freyger Dr. Soltau über „Gaul und David“ im Gemeindehaus, Marktstraße 1. Jedermann hat Zutritt.

Städtische Konzerte. Mittwoch, 20. September. Theaterkonzert I. A. Soltau: Klavier. Beethoven: Symphonie 1. und Klavierkonzert G. Dur. Aeger-Gedächtnis. Hauptprobe 11 Uhr. Karten bei Fettershofen.

Mobilmachungs-Ausschuß
vom Roten Kreuz.



Städtisches Wohlfahrtsamt
Magdeburg.

Heute

beginnt die September-Hausammlung

Ein volles Jahr lang hat der regelmäßige Erfolg bewiesen, daß die Einrichtung als nützlich und segensbringend anerkannt wurde. Möge die erste Monatsammlung des zweiten Sammeljahrs aufs neue zeigen, daß wir daheim das Durchhalten und Aushalten von unsern Kämpfern an der Front gelernt haben und zu üben wissen.

Geben ist Pflicht!

Der Mobilmachungs-Ausschuß vom Roten Kreuz.

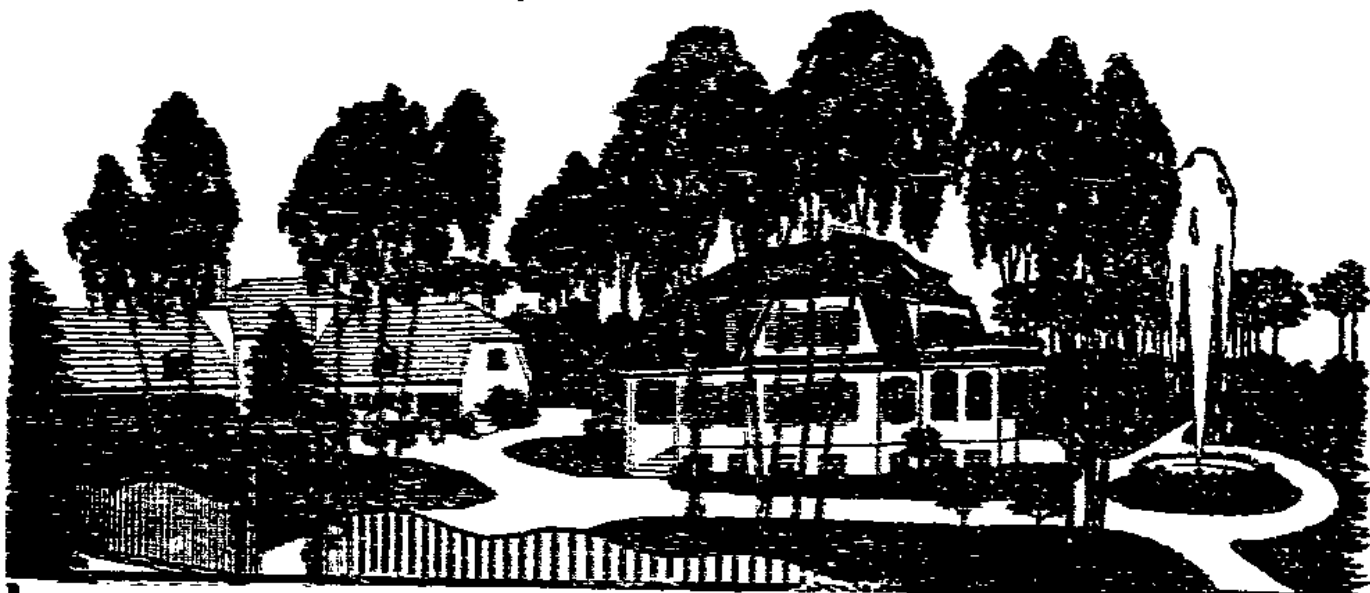
Wir bitten, nur bei Vorlage des bekannten grauen Sammelbuchs zu spenden und unsern Sammlern durch freundliches Entgegenkommen die ehrenamtlich übernommene schwierige Arbeit zu erleichtern.

986

Möbel- Spezialhaus Friedrich Lorenz

Sch. Carl Seyditz
Peterstr. 17 Peterstr. 17

ohne Preisauflage
Eichzimmer, Buchzimmer, Schlafzimmer
und Küchen
Innere Innell. Einricht. u. Vollmöblierung
in sehr großer, moderner Ausstattung
Spezialität:
Süßperl. Wohnungs-Einrichtungen
Schlafzimmer — Schlafzimmer — Küche
von Mark 500.00 an.



VERWALTUNGS-GEBÄUDE

Das schöne Waldgelände an der Station Möser, welches ca. 25 Minuten von Magdeburg und 10 Minuten per Bahn von Burg, angrenzend an den 10000 Morgen großen Niegnipper Forst gelegen ist, wird jetzt als Gartenstadt aufgeschlossen. - Grundstücke in der Größe von je 600-2500 qm mit Wald und zum Gärten geeigneten Ackerland werden bei günstigen Zahlungsbedingungen jetzt verkauft. Bei der mit Sicherheit anzunehmenden großen Preissteigerung des Grund und Bodens in Möser ist schneller Kauf dringendst zu empfehlen.

Jede gewünschte Auskunft am Ort und Stelle, von Below-Weg 2.

GARTENSTADT MÖSER A.-G.

Möser, Post Schermen, Regierungs-Bezirk Magdeburg.

Möbel

auf Kredit
Betten, Polsterwaren
keine Anzahlung
1 Mark
wöchentlich 875
Herren-Anzüge
Damengarderobe
mit und ohne
Bezugschein
Teppiche, Gardinen
Biener & Chusid
Himmelreichstr. 23.
Filiale
Schönebeck.

Seifenfarben 841
Badfarben fertig 875
alle bekannte gute Friedenswaren
(kein Fein-Gr.) f. Fußb., Fein-
Möbel, Türen, Fenster, Wand-
oder Eisen-Anstriche jeder Art.
Germ. Anst. Wilhelmstr. 11

Bestellungen auf
Winterkartoffeln
nimmt an
Brot- u. Kartoffelfabrik sind mitgüt.
Fr. Zander, Genthiner Str. 4.

Teppiche

13 Pr. und höher
in fünf. Farben, darunter
zurückgelegte in Fein. Web-
fehlern fast für die Hälfte.
Bekannt bill. Leuchstoffe,
Vorlagen und Tischdecken
Sieverling
Kaiserstr. 104.

Str. Partie Hüte
Klein u. groß
Metallbetten
1 Pf. Wasserglas 20 Pf.
konjiziert 2 Schod 1/4 Jahr.
Kerm. Masche, Wilhelmstr. 11

Basta-Wein

Das Beste für
Blutarme, Magenleidende, Genesende u. a.
rot herb, rot halbsüß, weiß mild und weiß süß
FL. Mk. 2.00 u. FL.
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Kolonialwarengeschäften.

Lampen- Fabrik

für Gas
und Elektrisch
Gaslampen
von 8.50 an
Elektrisch
von 7.50 an
Installation
für Gas
und Elektrisch
Mietanlagen
Fernspr. 3828
H. Haacke
Kaiserstr. 104.

Gastof's.

100 St. I. geschliffen 2.00
100 St. I. geschliffen 2.00
100 St. II. geschliffen 2.00

Wieder lila bei dem ersten nur 250 St.
(5 St.) nach dem ersten nur 20 St. 100 St.
nach dem ersten für 25 St. 100 St.
Die Waare nach den besten Fabrik.
Zermerkleben. Preiser, Grasen, Zens-
bari und Roschenie über nicht halt.
Magdeburg, den 7. September 1916.
Verwaltung der Bild. Ges. und Vertriebs.

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 219.

Magdeburg, Sonntag den 17. September 1916.

27. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Wanzleben.

Groß-Ottersleben, 16. September. (Petroleumversorgung.) Die Petroleumverkaufsstellen in Groß- und Klein-Ottersleben sowie Bennedebben dürfen die überwiesenen Quantitäten Petroleum nur gegen Rückgabe von Petroleumkarten abgeben. Die Ausgabe der Petroleumkarten erfolgt demnächst.

Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 16. September. (Ein ungetreuer Arbeiter.) Der Bäckergehilfe Wilhelm Timme aus Magdeburg stand beim Mühlenbesitzer in Wüden in Stellung. Dort stahl er dem Bäckermeister ein Fahrrad und verkaufte es. Ferner entwendete er aus der Ladenkasse der Frau S. 5 Mark. In die Wohnung seines Arbeitgebers stieg er ein und stahl aus einem Kiste 24 1/2 Mark, die er verbrauchte. Der Angeklagte wurde vom Landgericht Magdeburg wegen dieser Diebstähle zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

(Arbeiterjugend.) Am Sonntag wird ein Spaziergang unternommen, dem sich Spiele im Freien anschließen sollen. Treffpunkt 1/2 Uhr am Judenberg.

Wahlkreis Ottersleben-Halberstadt-Bernigerode.

Salzschleife, 16. September. (Höchstpreis für Kartoffeln.) Der Preis für Kartoffeln ist frei Keller des Verbrauchers auf höchstens 4,75 Mark und der Kleinhandelspreis bis einschließlich den 15. Februar 1917 auf höchstens 5,50 Mark für den Zentner festgesetzt.

(Städtischer Talgverkauf.) Diejenigen Lebensmittelmärkte, die für Talg bis einschließlich den 20. September nicht angeliefert werden, verfallen mit Ablauf des Tages. Bis dahin erfolgt die Abgabe von Talg im Eiswerk, Kühlingstraße.

(Ein schwerer Unglücksfall.) ereignete sich am Freitag nachmittag in der Heineichen Wurst- und Fleischwarenfabrik. Der Fleischergeselle Kaiser war mit Abwiegen von Fleisch an einer freihängenden Waage beschäftigt. Er ließ dabei den zur Bedienung nötigen Hebel zu sehr los, so daß die Kurbel herumstürzte und er so unglücklich am Kopfe traf, daß eine klaffende Wunde entstand. Der Verletzte mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden.

Ottersleben, 16. September. (Zehn Gänse gestohlen.) Der 14 Jahre alte Jüngling M. N. aus Ottersleben, der aus der Erziehungsanstalt Halberstadt erst kürzlich entlassen ist, wurde bei Altbrandsteden festgenommen. Nach längerem Leugnen gestand er ein, nahe bei Ottersleben von der Dorfstraße zehn Gänse, natürlich die größten und schwersten, gestohlen zu haben. Von dem erhaltene Geld wurde ihm zur Zahlung der Gänse in Höhe von 25 Mark. Die Gänse sind beschlagnahmt und den Eigentümern zurückgegeben. Der Junge wurde dem Amtsgericht zugeführt.

Osterviel, 16. September. (Milchpanischer.) Die Landwirte Friedrich Gerner und Friedrich Fuhrmeister aus Darsheim hatten sich wegen Nahrungsmittelfälschung vor dem Schöffengericht zu verantworten. Gerner hat der von ihm verkauften Milch Wasser zugefügt und Fuhrmeister hat zum Teil entrahmte Milch als vollwertig verkauft. Beide Angeklagte bestritten, sich strafbar gemacht zu haben. Nach dem Gutachten des Direktors Schreiber vom Nahrungsmittelamt in Halberstadt hat aber Gerner der unterjuchten Milch etwa 20 bis 30 Prozent Wasser zugefügt und die von Fuhrmeister verkaufte Milch war so weit entrahmt, daß sie kaum mehr die Hälfte des normalen Fettgehaltes enthielt. Das Schöffengericht verurteilt Gerner wegen Milchpanischer zu 300 Mark Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis und Fuhrmeister zu 100 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Haft. Bei letzterem wurde Fahrlässigkeit angenommen.

Bernigerode, 16. September. (Auf dem Broden ist Schneefallen.) Die empfindliche Kälte der letzten Tage hat auf dem Broden bereits zu einem kurzen Schneefall geführt. Am Donnerstag hat König Winter auf dem höchsten Berge Norddeutschlands seine Visitenkarte abgegeben. Der Witterungsumschlag trat am Mittwoch vormittag ein. Im ganzen Oberharz macht sich eine empfindliche Kälte bemerkbar.

Wahlkreis Kalbe-Mscherleben.

Mscherleben, 16. September. (Die Ausgabe von Petroleumkarten) an Heimarbeiter soll wieder aufgenommen werden. Die in Betracht kommenden Arbeiter haben sich bei ihrem Arbeitgeber in eine Liste eintragen zu lassen. Die verfügbare Menge ist gering, weshalb diejenigen Arbeiter, die Gas- oder elektrische Beleuchtung haben, hieraus ausgeschlossen sind. Die Berechtigungsarten erhalten die Arbeiter von ihren Arbeitgebern. Die Abgabe von Petroleum in den Geschäften ist in jedem Falle auf der Vorderseite des Brotduchs handschriftlich zu vermerken.

(Der Personenstand) war am 31. Mai 1916 27 806 Personen. Zugang in den Monaten Juni, Juli und August 1105. Abgang in der gleichen Zeit 1098, mithin ein Zugang von 7 Personen = 27 813 Personen Ende August.

(Schulnotenimpfungen.) Die Impfungen finden am Dienstag den 19. September vormittags 11 Uhr in der Aula des Gymnasiums statt. Der Impfung sind alle im Jahre 1915 geborenen und noch nicht zur Impfung gebrachten Kinder unterworfen; ebenso die in früheren Jahren geborenen Kinder, die der Impfpflicht noch nicht vollständig genügt haben. Die Impfung findet am Dienstag den 26. September vormittags 11 Uhr gleichfalls in der vorbezeichneten Aula statt. Aus einem Hause, in dem aufstrebende Krankheiten herrschen, dürfen Impflinge zum allgemeinen Impftermin nicht gebracht werden.

Schönebeck, 16. September. (Die Kartoffelhöchstpreise) werden von verschiedenen Landwirten nicht eingehalten. Die Käufer mögen die Preise beachten. Vom 11. bis 21. September kostet der Zentner 5 Mark, vom 21. bis 30. September 4,50 Mark, vom 1. Oktober an 4 Mark. Den Landwirten scheinen diese Preise zu niedrig zu sein. Trotzdem die 25 Zentner pro Morgen, die eigentlich der Zentrale zugeführt werden sollten, den Erzeugern gelassen werden, ist es nicht möglich, für den Winterbedarf Kartoffeln zu erhalten. Mit allerlei Ausreden werden die Leute abgewiesen. Unsere Behörde wird hier sofort eingreifen müssen, damit die Kartoffeln nicht wieder verschwinden oder verfälscht werden. Selbst die Leute, die regelmäßig alle Jahre an einer Stelle Kartoffeln entnommen haben, werden abgewiesen.

(Ein machedußer) wird jetzt noch an diejenigen verabschiedet, die sich noch nachträglich gemeldet hatten. Die noch keinen Zucker erhalten haben, können 1 Pfund pro Person und die andern 1/2 Pfund pro Person beziehen.

Thale, 16. September. (Vier Kinder an Pilzvergiftung gestorben.) Der Güttenarbeiter Karl Pachtolik hatte Pilze im Walde gesammelt. Am Montagabend hat dann die ganze Familie, die beiden Eheleute und fünf Kinder, die Pilze gegessen. Am andern Morgen traten bereits Vergiftungserscheinungen bei sämtlichen Familienmitgliedern ein. Am Dienstag starben zwei Kinder im Alter von 1 1/2 und 3 Jahren und am Mittwoch das dritte Kind von 8 Jahren, ein viertes Kind ist in der Nacht zum Freitag gestorben. Die Frau und ein Kind liegen noch krank daneben, während der Mann mit einigen Erbrechen davon gekommen ist.

Weddersleben, 16. September. (Tödlicher Unfall.) Beim Transport einer Maschine wurde die Ehefrau des Arbeiters Weinberg durch die Deichsel an die Wand geschleudert, wobei ihr die Rippen in die Lunge gequetscht wurden. Sofort quoll das Blut aus Mund und Nase. Nach einer qualvollen Nacht ist die Bedauernswerte ihren schweren Verletzungen erlegen.

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Stendal, 16. September. (Arbeiterjugend.) Am Sonntag den 17. September findet abends 8 Uhr im Lokal des Herrn Grothe, Elisabethstraße 8, für die Arbeiterjugend ein Lichtbildvortrag, betitelt „Eine Wanderung durch den Harz“, statt. An Hand von 55 Lichtbildern wird Arbeitersekretär Brandenburg die Schönheiten des Harzes durch Wort und Bild darlegen. Der Eintritt ist frei, ebenso können auch Gäste frei eingepflegt werden.

(Von der Lokomotive getötet) Von der Lokomotive überfahren und so schwer verletzt, daß bald der Tod eintrat, wurde am Donnerstag der 49 Jahre alte Ausbühlschleifer Lorenz Kowalik von hier. Der Verunglückte hat beim Rangieren die Maschine verlassen und sich beim Abfahrtszeichen um

die Lokomotive herum zu seinem Posten begeben. Dabei wurde er von der Maschine erfasst und überfahren. Das rechte Bein wurde unterhalb des Knies vom Körper getrennt, so daß bald darauf der Tod eintrat. Der so jäh ums Leben Gelommene hinterläßt eine Witwe mit acht Kindern.

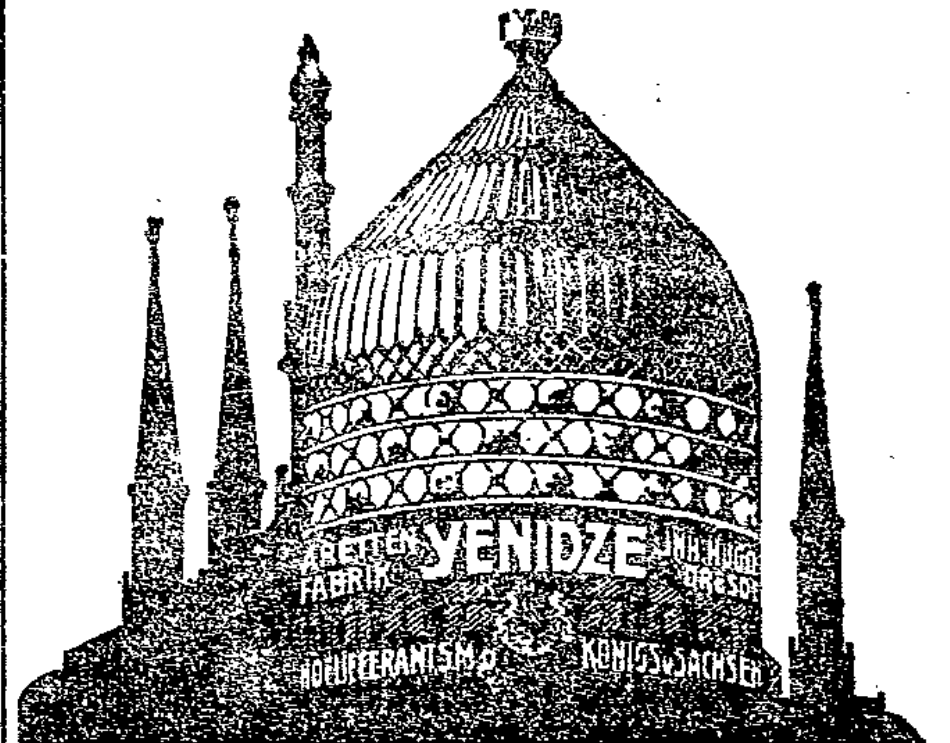
Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 15. September. Todesfälle: Magdalen-Sekretär Theodor Reuter, 60 J. 1 M. 27 T. Agnes geb. Bameß verheiratete Lotomotivheizer Max Fischer, 39 J. 3 M. 18 T.

Sudenburg, 15. September. Todesfälle: Ehefrau des Arbeiters Georg Kalemann, Elisabeth geb. Ruhe verw. gew. Helmcke, 71 J. 7 M. 21 T. Landsturmann Arbeiter Hermann Kistermann, 40 J. 4 M. 27 T.

Buckau, 15. September. Todesfälle: Unteroffizier der Infanterie Straßenbahnwagenführer Hermann Peter, 33 J. 2 M. 25 T. Jse. E. des Schlossers Moritz Güttler, 3 J. 5 M. 20 T. Maschinenführer Dreher Joseph Kohl, 20 J. 8 M. 23 T.

Neustadt, 15. September. Todesfälle: Ehefrau des Arbeiters Friedrich Kirchoff, Friederike geb. Meier, 58 J. Werkmeister Louis Schadenberg, 63 J. Musiker im Infanterie-Regiment Nr. 159 Arbeiter Max Stumpfenagel, 21 J. Hans, S. des Handelsmanns Willi Gbbede, 1 J. 9 M. 28 T. Ehefrau des Privatmanns Friedrich Schobert, Minna geb. Gohmann, 75 J.



Wichtig für Raucher!

Mäßiger Kriegsaufschlag.

Galem Aleikum

Galem Gold

Zigaretten

Willkommenste Liebesgabe!

Preis Nr. 3 4 5 6 8 10

4 5 6 8 10 12 Pf. d. Stück

einschließlich Kriegsaufschlag

traustfrei!

Die Dachprinzess.

Roman von Hermine Billinger.

(3. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

An der Ecke der Straße, in der die Blumenmädchen wohnte, stand das Wohnhaus des Herrn von Sellberg. Frau Mell, jung und unerfahren, gab dem vornehmen, so viel älteren Herrn freundlich Red' und Antwort, wenn er sie auf der Straße ansprach. Bald aber merkte sie an seinen Reden, daß seine Teilnahme nicht eine bloß väterliche war, und sofort suchte sie eine Begegnung mit ihm zu vermeiden. Nun wurde sie verfolgt; wo sie ging und stand, hielt er sie an und schämte sich nicht, sie in Gegenwart ihres kleinen Knaben mit seinen Anträgen zu belästigen.

Die junge Frau wußte sich nicht zu helfen. Sie wandte sich an einen Schutzmann, allein der suchte nur mit einem bedenklichen Lächeln die Achseln, als sie den Namen ihres Verfolgers nannte.

Eines Abends drang Herr von Sellberg mit der hübschen Blumenmädchen ins Haus, er verfolgte sie durch den Hof und schickte sich an, die Treppe des Hinterhauses mit ihr zu ersteigen, als die junge Frau mit durchdringender Stimme nach der Milchmädchen rief.

Die große, dicke Frau erschien auf der Schwelle ihrer Küche. Sie fragte nicht lang, sondern kräftig ausholend verfehlte sie dem Jüdringlichen einen Schlag ins Gesicht, daß ihm der Hut über die Treppe hinunter in den Hof tollerte.

Die Verfolgungen hörten auf.

Die beiden Frauen schlossen sich aneinander an. Die Milchmädchen holte des Morgens auf ihrem Wege durch die Stadt das Nötige für den Haushalt der Blumenmädchen ein. Dafür verfertigte diese in ihren Abendstunden die Kleiderstücke für die Milchhändlerin und ihre Nachkommen. Und wenn so Frau Mell durch die mitten im

Leben stehende Frau mit der Welt im Zusammenhang blieb, so war für die Milchmädchen die Ordnung und Sauberkeit da oben ein Anblick, der sie mit der Sehnsucht erfüllte, eine ähnliche Reinlichkeit um sich her zu schaffen. In ihren Augen war Frau Mell ein höheres Wesen, und wenn die einsame Frau über ihr Schicksal trauerte, daß keine gleichgestimmte Seele ihr zur Seite stand, so grünte sich die Milchmädchen von ganzem Herzen mit ihr, und ihr Trostwort lautete regelmäßig: „Warten Sie nur, Frau Mell, sie kommt noch — da müßt doch gleich ein heilig's Donnerwetter dreinschlagen, wenn Sie Ihre Seele nicht finden sollten.“

2. Kapitel.

Die Blumenmädchen beilte sich mit ihrer Arbeit. Vor ihr in schönster Ordnung lagen Scheren und Draht. In aufgetürmten Schachteln rechts und links die roten, weißen und gelbfarbigen Bestandteile für ihre Rosen, das Blätterwerk in all seiner Mannigfaltigkeit. Auf bräunlichen Stengeln entstanden so Blätter und Blättchen, Knospen und Rosen. Frau Mell hatte es zu einer großen Kunstfertigkeit gebracht. Als ihr Knabe heranwuchs, sah sie sich in der Lage, ihn die höhere Bürgerschule besuchen zu lassen, denn es war der Traum ihres Lebens, den Sohn die Laufbahn des Vaters einschlagen zu sehen.

In diesem Augenblick lag eine Faste auf der sonst so klaren Stirn der Blumenmädchen. Sie war des Morgens so fertig gewesen über ihre Pflichten. Der Entschluß, Anni das fernere Heraufkommen zu verbieten, war ihr nicht leicht geworden, allein die Angst um ihren Knaben hatte den Sieg davongetragen. Nun kam da die Milchmädchen und machte sie irre. Es fiel ihr plötzlich ein: Paul war überhaupt erst ein glückliches Kind geworden von dem Augenblick an, da Anni den kleinen Fuß über die Schwelle gesetzt.

Frau Mell schüttelte den Kopf, wie um sich ihrer Gedanken zu erwehren, und war froh, als ein Pöckel an der Tür sie ihnen entriß.

Es war der Große, der Älteste der Milchmädchen. Die Haare noch naß und steil aufgekämmt, den Kittel zugeknöpft, daß man den schmutzigen Hemdkragen nicht sah, und die Stiefel blank, so trat er ein, und, nachdem er seinen Korb Gold in die Küche befördert hatte, bemächtigte er sich mit einem raschen Griff des bereitstehenden Kartons.

„Nicht so hastig,“ rief ihm Frau Mell zu, „Du wärst mir ja alles untereinander — außerdem hab ich Dir noch etwas zu sagen.“

„Hab keine Zeit,“ sagte der Große, „ja, wenn das verfluchte Waschen nicht wär wegen Ihnen immer — da wär ich schon lang unterwegs. Die Mutter kommt heut' spät heim, da soll ich die Supp' kochen — Simmelfopperment, und wenn sie anbrennt.“

Er war schon fort. Frau Mell hatte ihn wollen zur Rede steuern wegen seines unmärtigen Benehmens gegen ihren Sohn, dem er immer „Pauken — Pauken“ nachrief. Aber sie kam nie dazu, denn er hatte stets Eile, der Große — und eigentlich war er nicht schon ein ganz respektablem Burche mit seinen vierzehn Jahren? Er holte das Gold für das ganze Vorderhaus; das geschah vor der Schule in aller Frühe. Nach der Schule war er Kaufburche und des Abends Zeitungsträger. Hinter ihm her führte sein um ein Jahr jüngerer Bruder die beiden Kleinsten im Wägelchen.

In der Woche waren die Kinder selten sauber, aber die Mutter hatte sie in einem Heidenrespekt vor der Dachprinzess aufgezogen, und ihre wegen wurden sie jeden Sonnabend abgerieben. Darum, als sie diesen immer sauber und hübsch gefleibeten Paul einmal unter sich hatten, kunkten sie ihn mit unbeschreiblicher Wonne in alle Pfützen und Schmutzbrühen um Hofe und wußten sich nicht zu lassen vor Freude den bildsaubern Burchen einmal gerade so schwarz, wie sie selber waren, zur Dachprinzess hinaufzuschicken.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Bilzvergiftungen.

In Nürnberg erkrankte am Montag die Familie des künftigen Arbeiters Huberbauer nach dem Genuß von selbstgebackenen Bilzen. Jetzt sind der Ghemann und die beiden 5 und 18 Jahre alten Töchter gestorben. Die Ehefrau liegt schwerkrank daneben. Eine Wäschfrau, die ebenfalls von dem Bilzgericht gegessen hatte, ist auch gestorben. Am Donnerstag nachmittag kam ein weiterer schwerer Bilzvergiftungsfall vor. Der Inspektoren Gartung, dessen Frau und ein Sohn, das Dienstmädchen sowie ein derzeit bei der Familie wohnender Wäckerlehrling sind nach dem Genuß von Bilzen, die Bekannte gesammelt hatten, schwer erkrankt. Bei den ersten vier Personen besteht hohe Lebensgefahr.

Eine Bahnsinnsat.

Freitag früh ermordete in Wilhelmshaven der 24-jährige Werftschlosser Franz Kehl aus Schweinfurt seine Wirtin, die 62-jährige Witwe Gertrude Gerdes, durch Scherenschnitte in den Hals. Dann schnitt er sich nach einem vergeblichen Versuch, das Zimmer in Brand zu setzen, die Pulsadern auf

und stürzte sich aus dem Fenster. Er blieb tot auf der Straße liegen. Kehl hat die Tat anscheinend im Wahnsinn begangen.

Ein Fürster ermordet.

Der königliche Förster Brendel vom Forsthaus Dachsberg der Oberförsterei Wilhelmsberg (Posen) wurde ermordet aufgefunden. Die Täter sind unbekannt.

Briefkasten.

H. S., Paderborn. 1. Die Behörden warnen vor Benutzung von Zintfesseln zum Obstfischen. Nach eingezogenen Ermündigungen eignen sich diese Kessel auch nicht zum Wurftöden. 2. Schadensersatzansprüche werden Sie in diesem Falle kaum stellen können. E. M., Paderborn. Sie müssen sich an den Gemeindevorstand wenden, der regelt die Verteilung im dortigen Gemeindebezirk.

Wettervorhersage.

Sonntag den 17. September: Wechselnde Bewölkung, kühl, Nachlassen der Niederschläge.

Aus dem Geschäftsverkehr.


Eckstein
Zigaretten
Einzig in Qualität
Trusffrei
A-MECKSTEIN & SÖHNE, DRESDEN

Ohne Bezugsschein erhältlich

Große Möbel-Ausstellung

- Teppiche
- Läuferstoffe
- Fischdecken
- Diwanddecken
- Dekorationen
- Gardinen
- Stores

Beneke & Lattey

Magdeburg, Breiteweg 169

Reiche Auswahl ■ Billige Preise

- Speisezimmer
- Salons
- Herrenzimmer
- Schlafzimmer
- Küchen
- Polstermöbel
- Klubsessel
- Einzelmöbel jeder Art

Fredrich's Festsäle
Sonntag, 17. September
Militär-Konzert

ausgeführt von der
Musikkapelle des 1. Inf.-Reg. (Magd.) Nr. 4.
Leitung: Reg. Obermusikführer A. Schöneberger
Anfang 6 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Städtisches Orchester

Leitung: Städtischer Kapellmeister
Dr. Walter Rabl.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 20. September, abends 7 1/2 Uhr

1. Sinfonie-Konzert Abteil. A

Solist: Kammermusikant
Wilhelm Backhaus
aus Berlin (Klavier)
Regel: Variation und Fuge über ein Thema von Mozart
Regel: Klavierkonzerte: Intermezzo Es-Moll, Sinfonische E-Dur.
Aus meinem Tagebuche Band II Nr. 8 und 10
Wagner: Transmarsch
Beethoven: Klavier-Konzert in G-Dur
Bach: Sonate Nr. 1 in C-Dur.

Öffentliche Hauptprobe

am Konzerttage vormittags 11 Uhr.
Eintrittskarten sind in der Heinrichshof'schen Musikalienhandlung von 9 bis 2 und von 4 bis 7 Uhr am Konzerttag von 7-11 Uhr vormittags bzw. von 7 Uhr abends ab an der Theaterkassette haben.

Bruno Weigelt Magd.-St. 30
Grüne Armutstr. 15, 501 links.
Mittwochstr. 27. 266

Stadt Loburg

bringt seinen herrlichen, schattigen Garten in empfehlende Erinnerung.
Frau Ida Dürre.

Soldaten-Kloppeitschen St. 30
Grüne Armutstr. 15, 501 links.

Neuste Schlager
Der selige Balduin
Dreimäderlhaus
Grigri von Paul Sinte
Kauf und Miete!

Schützenmarsch
von St. 200 (Zentraltheater)
Texte dazu gratis!

Stephanshallen

Direktion Rich. Froherz

Täglich abends 8 Uhr:

Herbert-Burlesken

Familien-Programm

ZENTRAL THEATER

Sonntag 3 1/2 und 8 Uhr:
Der selige Balduin
Nachmittags:
Kleine Preise.

Grusemanns Gesellschaftsarten.

Konzert zum Besten des Roten Kreuzes
Anfang 7 1/2 Uhr. Es laden sich ein Eintritt 15 Pf.
Es werden auch Kuchen, Kaffee, etc.
für Familien können Kaffee kochen.

Zirkus Blumentfeld
Magdeburg.

Heute Sonntag
17. September
nachmittags 4 Uhr
und abends 8 1/2 Uhr:

Unwiderruflich letzte große Vorstellungen

In allen beiden Vorstellungen die kleinen
Gastspiele bei herrlichen Speisungen

3 Personen auf einem Stuhle!

Galerie . 0.30	2. Platz . 0.65
1. Platz . 0.85	Erste . 1.10
Spezial . 1.30	Logen . 1.20

Dampferfahrten
Magdeburg-Hohenwarthe-Niegripp

Sonntag den 10. September
Anfang 7 Uhr Hohenwarthe-Niegripp
6 und 10 Uhr Hohenwarthe.
Anfang 1.30, 2.30, 3.30 Uhr Hohenwarthe.
2.30 bis Niegripp.
Ab Niegripp 3.10, 4.10, 5.10, 6.10, 7.10 Uhr.
Bei harten Vereisungen wird nach Seeburg übergeführt.
Wochentags 7 und 2 1/2 Uhr ab Magdeburg-Niegripp
Stettin & Lüdeke.

Sonntag den 17. September

Dampfer Frida-Martha
Anfang 7 und 10 Uhr, nachmittags 2 1/2 Uhr ab Seeburg
nach Hohenwarthe.
Wochentags nachmittags 2 1/2 Uhr. Rückfahrt ab Hohenwarthe abends 6.10 Uhr.
Stettin.

Vogelgesang

Herrliche
Dahlia-Ausstellung!

Süßengarten Leipziger Straße

1. gr. Künstler-Konzert.

Pabst

Berliner Str. 29
4. Kurs hinter Teichk.
an der breiteren Straßenseite.

200 Apparate
verkauft spottbillig
Alle Einzelteile und Reparaturen.

Wilhelm-Theater.

Beginn 8 1/2 Uhr

Rund um die Liebe.

Abends 8 1/2 Uhr

1001 Nacht.

Montag den 18. September
zum erstenmal!

Es zogen drei Hirschen ...
Ein herrliches Spiel aus Wien.

1001 Nacht.

Mittwoch den 20. September

Ein Wäldertraum.

Freitag den 22. September

Es zogen drei Hirschen ...

Stadt-Theater.

Sonntag den 17. September, Anfang 8 Uhr, 8. Volksvorstellung

Als ich noch im Flügelkleide...

1. Abend. Anfang 7 1/2 Uhr
Weiße Karten.

Fra Diavolo.

Ende nach 10 1/2 Uhr.

Montag den 18. September

2. Abend. Blaue Karten.

Maria Magdalena.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Dienstag den 19. September

Peer Gynt.

Waltheater

Das neue Programm

Habu

der geheimnisvolle Zauberer

— das verjagte Mädchen. —
Des großen Erfolgs wegen
verbleiben noch: 246

Paul Graas, der beliebte
jährl. Komiker, Adolf Reppo,
Herma Steiner, Käthe Freidank,
Grete Wallno, Rapp-Duo,
Ad. Lederers Orchester
Hierzu die Burleske:

August kommt.

Militär an h. Wochentagen frei

Kammer-Lichtspiele

Vampirette

Wanda Treumann

Viggo Larsen

Panorama

Engelins Hochzeit

Asta Nielsen

Nur
Alte Ulrichstraße 14 u. 15

besteht sich Magdeburgs weitest größtes Kredithaus der Firma **S. Osswald**. In diesen beiden Häusern unterhalte ich in den vergrößerten Geschäftsräumen in 4 Etagen eine große Auswahl in kompletten Wohnzimmern, Schlafzimmern, Speisezimmern, Perrenzimmern, Küchen, Einzelmöbeln u. Vollierwaren und verkaufe auch während der Kriegszeit zu den günstigsten Zahlungsbedingungen.

Auf Kredit!

Möbel!

Stube und Küche

- Anzahlung
25 Mark
Wochenrate 2.00 Mark
- 1 Bettstelle
 - 1 Matratze
 - 1 Kleiderschrank
 - 1 Tisch, 4 Stühle
 - 1 Spiegel
 - 1 Küchensüßholz
 - 1 Küchentisch
 - 2 Küchensühle

2 Stuben und Küche

- Anzahlung
40 Mark
Wochenrate 3.00 Mark
- 2 Bettstellen
 - 2 Matratzen
 - 1 Kleiderschrank
 - 1 Tisch, 4 Stühle
 - 1 Sofa, 1 Spiegel
 - 1 Spiegelschrank
 - 1 Küchensüßholz
 - 1 Küchentisch
 - 2 Küchensühle

2 Stuben und Küche

- Anzahlung
60 Mark
Wochenrate 4.00 Mark
- 2 Bettstellen
 - 2 Matratzen
 - 1 Kleiderschrank
 - 1 Waschtisch
 - 1 Beritto
 - 1 Divan
 - 1 Sofatisch
 - 6 Stühle
 - 1 Spiegelschrank
 - 1 Spiegel
 - 1 Paneel
 - 1 Küchensüßholz
 - 1 Küchentisch
 - 2 Küchensühle

2 Stuben und Küche

- Anzahlung
95 Mark
Wochenrate 5.00 Mark
- 2 hohe Bettstellen
 - 2 Spiraalmatratzen
 - 2 Auflegematrasen, 3tg.
 - 1 Waschtisch m. Warm- und Spiegelarm
 - 1 Waschtisch m. Warm- und Spiegelarm
 - 1 Kleiderschrank
 - 1 Divan, 6 Stühle
 - 1 Sofatisch
 - 1 Trumeau m. Konsole
 - 1 Beritto mit Spiegel
 - 1 Küchensüßholz
 - 1 Küchentisch
 - 1 Anrichte, 2 Stühle
 - 1 Handtuchhalter
 - 1 Küchenschrank, 1 Tisch

1 elegante Einrichtung

- Anzahlung
150 bis 250 Mark
Monatliche Abzahlung 35 bis 50 Mark.
- 1 Schlafzimmer in eiche, Satin od. hell birke best.
 - 1 Schrank mit Spiegel
 - 2 hohe Bettstellen
 - 2 Spiraalmatratzen
 - 2 Auflegematrasen, 3teilig
 - 1 Waschkommode m. hob. Marmor-Auffas und Spiegel
 - 2 Nachttische, 2 Marmorplatten
 - 2 Stühle
 - 1 Speisezimmer in nußbaum oder eiche best.
 - 1 elegantes Büfett
 - 1 Stuhl, 1 Umbau
 - 1 Divan
 - 6 Lederstühle
 - 1 Kuscheltisch
 - 1 elegante Küche, naturlasiert best.
 - 1 großes Büfett
 - 1 Anrichte, 1 Tisch
 - 1 Rahmen, 2 Stühle
 - 1 Handtuchhalter

Mit und ohne Bezugsschein.

Anzüge, Mäntel u. Paletots

für Herren und junge Herren, aus neuesten Stoffen, in guter Verarbeitung, guter Sitz.

Anzahlung 12.00 15.00 18.00 20.00 u. 25.00 M.

Knaben- und Kinder-Anzüge

Anzahlung 3.00 5.00 und 8.00 Mark.

Kostüme und Mäntel

Anzahlung 12.00 15.00 18.00 und 20.00 Mark.

Bezugsscheine werden in meinem Geschäft ausgestellt.

S. Osswald

Waren-Kredit-Geschäft

14 u. 15 Alte Ulrichstraße 14 u. 15

Eingang nur Nr. 14.

Kredit nach auswärt!

Samstags von 11 bis 1 Uhr geöffnet! 291

Achten Sie genau auf meine Firma!

Ohne Bezugsscheine

verkauftlich:

Gardinen

- Abgepasste Gardinen Fenster M. 4.20 4.90 5.50 usw.
- Halbstores Stück M. 11.00 12.00 13.00 usw.
- Vorhangstoffe und Spannstoffe in Mull und Madras Meter von M. 1.40 an
- Künstlergardinen, Gobelinstoffe, bedruckte Vorhängeleinen
- Zur Selbstanfertigung von Stores und Gardinen
- Gardinentülle und Etamine sowie Klöppelmotive, Einsätze und Abschlußspitze
- Echtleinen in 15 verschiedenen Farben, Licht- u. wachecht, 115 cm breit Meter M. 5.00

Tischdecken

- bunt gewebt und bedruckt -
- Neue Muster in runden Tischdecken 130, 150 und 160 cm Durchmesser
- Tischtücher und Mundtücher - in bekannten guten Qualitäten und modernen Mustern
- Gedecke weiß und farbig
- Mitteldecken mit Klöppelspitzen u. Einsätzen, rund und viereckig von M. 2.65 an
- Handarbeitsdecken, Eisdecken, Tablettdecken 999

Peter Georg Palis

Leinen- u. Baumwollwaren Hoflieferant Kaiserstr. 97, Altes Ulrichstor.

Zigaretten in allen Preislagen verkaufen wir während des Krieges zu Fabrikpreisen an Private 162 **Abgabestelle nur im Torweg** **Bonitas Zigaretten-Fabrik** **Große Münzstraße 18 Magdeburg.**

Kunstgewerbe- und Handwerkerlehre Magdeburg.
Tagesunterricht für Schüler und Schülerinnen kunstgewerblicher Berufe in den Fächern und Vertiefungen für Architekturstudium und Gartenanlagen, Möbel- und Raumkunst, Plastik in Holz und Stein, Modellieren, Malerei, Graphik, Buchgewerbe, Buchdruck, Reproduktionsverfahren, Buchbinden, Metallarbeiten, Keramik einchl. Chemie, Frauenkleidung, Textilkunst und Textilergänzung, Orgängende Fächer: Pflanzen-, Tier- und Kulturstudium, Anatomie, Schrift-, Formlehre, Porträt, Landschaft, Projektion und Perspektive, Kunstgeschichte.
Abend- und Sonntagunterricht für alle kunstgewerblichen Berufe sowie Bauhandwerker und Gärtner.
Schulgeld im Winterhalbjahr für 20 bis 29 Unterrichtsstunden 24 M., für 10 bis 19 Unterrichtsstunden 18 M., für 5 bis 9 Unterrichtsstunden 9 M., für 4 u. weniger Unterrichtsstunden 6 M.
Aufnahmebedingungen: Mindestalter für Tages- und abendliche Schüler 16 Jahre. Mäntliche Schüler haben außerdem den Nachweis einer mindestens zweijährigen Lehrzeit zu erbringen. Ausnahmen für Schüler unter 16 Jahren finden nur während der Kriegszeit statt.
Anmeldung neuer Schüler vom 18. bis 21. September mittags von 12 bis 12 1/2 Uhr und abends von 7 bis 8 Uhr, neuer Schülerinnen vom 18. bis 21. September mittags von 12 bis 12 1/2 Uhr im Geschäftszimmer der Schule, Brandenburger Straße 9, I. Schulprogramm, Stundenplan, Jahresbericht und Auskunft dafelbst erhältlich.
Beginn des Winterhalbjahrs: Sonntag den 8. Oktober 1916.
Prof. Dr. Rudolf Bosselt, Direktor.

Städtische Schülerzeichentafeln

(angegliedert an die Kunstgewerbe- und Handwerkerlehre Magdeburg) für Schulkinder und -mädchen hieriger Schulen im Alter von 11 bis 14 Jahren.
Der Unterricht erfordet sich nicht auf Zeichen allein, sondern in freier Unterrichtsform soll an jede zutragende Fähigkeit angeknüpft werden, um die Beobachtung zu schärfen und die empfindlichen Sinne in geschicklicher Hinsicht zu beeinflussen.
Anmeldungen: Mittwoch den 20. September, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Schulgebäude Brandenburger Straße 9, I. Der Erlaubnischein des betreffenden Schulleiters ist dabei vorzulegen. Das Schulgeld beträgt im Winterhalbjahr 3.60 Mark und ist bei der Aufnahme zu entrichten. Unterrichtszeit: Mittwoch und Sonnabend nachmittags von 2 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Erster Unterrichtstag des Winterhalbjahrs: Mittwoch den 11. Oktober. 801

Für 20 Pfg. pro Woche

erhalten Sie leihweise frei ins Haus 924

folgende 10 Zeitschriften:

- Dahem
- Gartenlaube
- Romanztg.
- Ueber Land und Meer
- Zur guten Stunde (ersch. n. 14täg.)
- Universum
- Woch
- Fliegende Blätter
- Meggen-dorf-Blätter
- Bazar



Die Journale sind gut erhalten und bleiben eine ganze Woche in den Händen der Leser. - Hauptprospekt auf Verlangen kostenlos.

Magdeburger Journal-Lesezirkel

G. m. b. H. nur Beisitzer. 4, direkt am Breiten Weg. - Tel. 410L.

Nr. 11 der

Kriegsfronten-Karte

von allen Kriegsplätzen

Preis 50 Pfennig

ist jeben ershienen. Bestellungen bitten recht bald zu machen an die

Buchhandlung Volksstimme.

Am 3. Oktober beginnen neue Tages-, Abend- und Sprachen-Kurse

Anmeldungen können täglich erfolgen. Prospekte werden kostenfrei versandt.

Jenny Bruck wissenschaftlich gepr. Lehrerin

Direktion:

Alfred Bruck Kaufmann und Handelslehrer.

Bruck's höhere Handelsschule

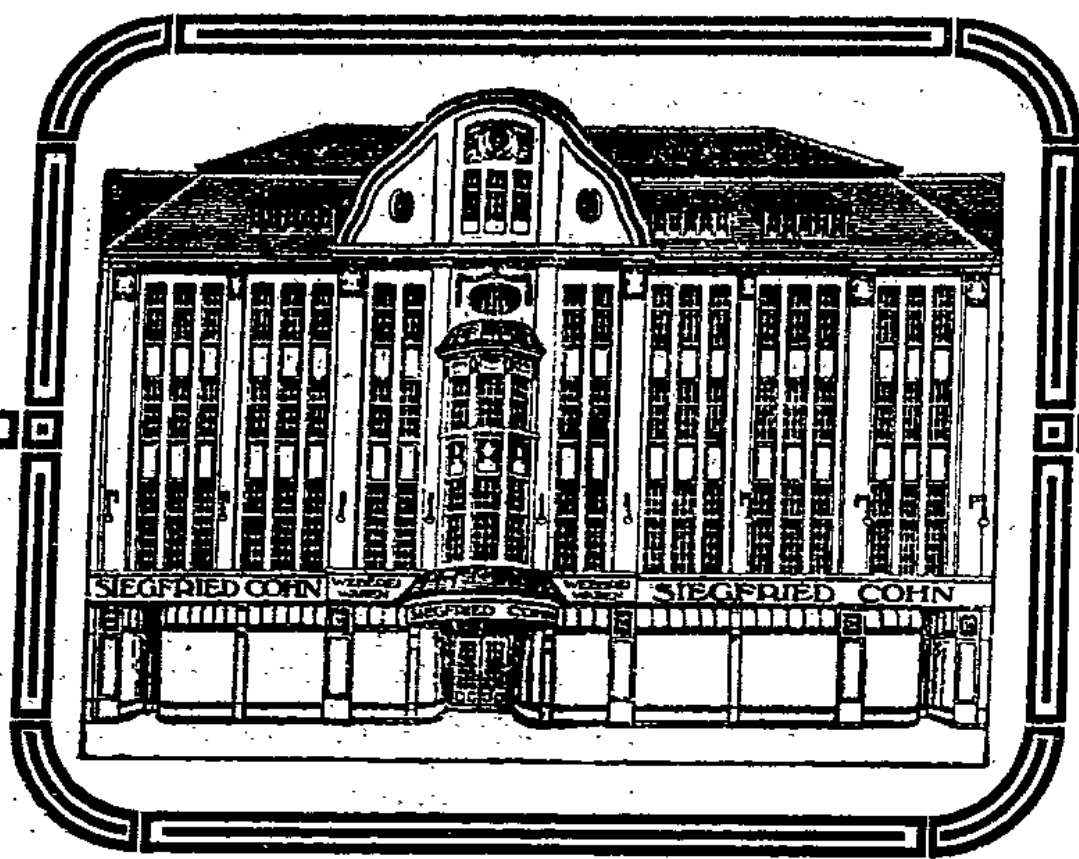
Fernsprecher 1242 MAGDEBURG Wilhelmstraße 1, I.

Achtstündiger, nicht fünfständiger Arbeitsplan.

Vormittags.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
8-9	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Deutsch
9-10	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen
10-11	Fremdwortl.	Rundschreiben	Kontorarbeiten	Rundschreiben	Fremdwortl.	Rundschreiben
11-12	Stenographie	Korrespond.	Stenographie	Korrespond.	Stenographie	Korrespond.
12-1	Formularlehre	Handelsrecht	Formularlehre	Wechselrecht	Handelsrecht	Wechselrecht
Nachmittags.						
2-4	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	frei
4-5	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	frei
5-6	do.	do.	do.	do.	do.	frei

Anmeldungen täglich, auch Sonntags.



Kleider- und Seidenstoffe

anerkannt gute Qualitäten zu soliden Preisen

Einfarbige Kleiderstoffe in Cheviot und vielen Sammgarnbindungen

Meter 21.50 bis 0.50 7.50 5.50 4.50 3.20 2.40 1.80 1.00

Schwarze Kleiderstoffe in Cheviot, Rajemir und vielen Sammgarnbindungen

Meter 23.50 bis 6.50 5.75 5.25 4.50 3.20 2.10 1.55 1.00

Karierte Kleiderstoffe in großer Auswahl und entzückenden Farbzusammenstellungen

Meter 11.50 bis 4.00 3.30 2.75 2.25 1.80 1.35 1.15

Melierte Jackenkleiderstoffe auch für Herrenkleider zu verwenden

Meter 11.50 bis 5.25 4.50 3.90 3.30 2.75 2.10 1.65 1.20

Blusenstoffe darunter viele begehrteste Sorten, elegante Muster, welche Seide vollständig ersetzen

Meter 5.50 bis 3.00 3.30 2.75 2.25 1.90 1.65 1.15

Hauskleiderstoffe in Schwarzweiss, Samtweiss, Zerkow, Dunkel, Gingham

Meter 2.10 bis 1.65 1.5 95 75 60 60

Karierte u. gestr. Zwirnstoffe für Kinderkleider und Hülsen

Meter 1.5 1.50 1.5 1.00 85 75 60 50 30

Astrachan Krimmer, Samte
solide Qualitäten
in reicher Auswahl!

Ohne Bezugschein!
Waschseide
der preisgünstigste Stoffartikel, in der Küche sehr einfach zu behandeln

Meter 5.00 4.50 3.75 2.50 2.00

Weisse Japon-Seide
in der Küche sehr praktisch
ca. 60 cm breit

Meter 4.25 4.00 2.60

ca. 90 bis 95 cm breit

Meter 6.75 4.50 3.50

Ohne Bezugschein erhältlich!

Seidenstoffe farbige Messaline, Taffete, Paillette, ca. 44 bis 50 cm breit, in reicher Auswahl

Meter 4.50 4.00 3.75 3.50 3.00 2.65 2.10 1.80 1.65

Schwarze Taffete, Messaline, Paillette und viele andre Gewebe, die sich vorzüglich für Besatz oder Besatzwecke eignen

Meter 6.00 5.25 4.25 3.75 3.30 2.75 2.25 1.95 1.65

Gemusterte Seidenstoffe in Streifen-, Karo- u. Blumenmustern, auf vielen verschiedenen Grundstoffen

Meter 7.50 bis 4.25 3.30 2.90 2.50 2.25 1.95

Aparte gestickte Seidenstoffe

Meter 13.50 bis 5.50 5.25 3.00

Kleiderseidenstoffe ca. 88 bis 90 cm breit, in vielen aparten Farben

Meter 10.50 8.75 7.50 6.75 5.50 4.25

Crêpe de Chine — der Artikel des Tages — doppeltbreit, in vielen Farben

Meter 9.75 7.50 6.75 6.00 5.50

Schleierseide — der beliebteste Artikel — in großer Farbauswahl

Meter 7.75 6.75 6.00 5.50 5.25 4.75

Seidenfutterstoffe in großer Auswahl und soliden Qualitäten —

Siegfried Cohn

Weberei-Waren.

Breiteweg 58-60.

Leber und Leberinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren

WILHELM ZENTNER

Magdeburg

Inh.: Wilhelm Böttger

Breiteweg 1

Möbel, Polsterverfahren, Dekorations

Fernspr. 2976

Spezialität: Bügel, Einrichtungen!

Die schon jetzt angekündigten Möbel werden auf Wunsch bis nach Beendigung des Krieges kostenlos aufbewahrt.

Sonntags geöffnet

Wegen des frühzeitigen Schicksals der Möbelpreise ist billiger Einkauf bei Bedarf sehr zu empfehlen



Umpreß-Hüte

Samthüte zum Modernisieren auf neue Formen.

A. Albrecht Nchf.

am Buttergasse 3

Reklameteile und alle Spezialarbeiten am Platz.

Anschlagspostkarten nachhandl. Volksstimme



Elbe-Kohlenkontor

Kaiserstrasse 27. Telefon 1508.

Zeichnungen auf die

Fünfte 5% Deutsche Kriegsanleihe

à 98.00 %

5% (Sperrstücke) unkündbar bis 1924

à 97.80 % und

4 1/2 %

Deutsche Reichsschatzanweisungen

à 95 %

nehmen spesenfrei entgegen

Nussbaum & Rothschild

Bankgeschäft — MAGDEBURG — Alte Ulrichstr. 16, 1.